

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 141.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Sonntag, den 21. Juni.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Einladung zum Abonnement.

Indem wir das geehrte Publikum Freibergs sowie der näheren und weiteren Umgebung zum Abonnement auf unser täglich erscheinendes Organ

„Freiberger Anzeiger und Tageblatt“

pro drittes Quartal 1885 höflichst einzuladen uns erlauben, bitten wir, besonders die auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen auf das Blatt rechtzeitig machen zu wollen, damit eine Unterbrechung resp. verspätete Lieferung vermieden wird. — Nach wie vor werden wir bemüht sein, den Inhalt unserer Zeitung möglichst mannigfaltig, gebiegen und interessant zu gestalten. Außer der Besprechung wichtiger Fragen in Leitartikeln finden die politischen Ereignisse des In- und Auslandes in gedrängter Kürze und Uebersichtlichkeit die ihnen gebührende Erwähnung. Bei wichtigeren Vorkommnissen geben wir sofort Kunde durch telegraphische Depeschen. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die Ortschaften des Landgerichts- u. amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Freiberg, sowie insbesondere die des Erzgebirges Berücksichtigung finden. Regelmäßig erscheinen auch die Schwurgerichts- und sonstigen Verhandlungen beim Landgericht Freiberg, und werden dieselben, je nach ihrem Interesse für die Öffentlichkeit, in größerem oder geringerem Umfange geliefert.

Um auch den unterhaltenden Theil unseres Blattes möglichst interessant und mannigfach zu gestalten, bringt das tägliche Feuilleton nur gebiegene Novitäten anerkannt tüchtiger Schriftsteller. Der Sonntagsbelletrage wird auch ferner die Obst- und Gartenbauzeitung beigegeben, ebenso werden die Preisräthsel fortgesetzt.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark 25 Pf. Inserate, pro gespaltene Zeile 15 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie die bekannten Ausgabestellen entgegen.

Die Redaktion und Expedition des „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“.

Die Woche.

Wiederum hat der Tod zwei deutsche Heerführer hinweggerafft, deren ruhmvolle Thaten mit der Geschichte des wieder aufgerichteten neuen deutschen Kaiserreiches unauflöslich verbunden sind. Es schieden zwei Paladine unseres greisen deutschen Kaisers, der in dem einen, dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, seinen Lieblingsneffen, in dem andern, dem Feldmarschall Freiherrn von Manteuffel, den treuergebenen Jugendfreund schmerzlich betrauert. Wenn das deutsche Volk in Waffen den vorzeitigen Hintritt des schneidigen Reitergenerals beklagt, der in so manchem blutigen Gefechte gerade diese Waffengattung wieder zur vollen Anerkennung brachte, so hat sich dagegen Feldmarschall von Manteuffel neben mancher militärisch-verbienlichlichen That auch in der friedlichen Staatskunst derartig bewährt, daß sein Verschiden von allen deutschen Kreisen schwer empfunden wird. Wiederholt ist es dieser Diplomat gewesen, dessen persönliches Erscheinen am Hofe zu Petersburg die Verstimmung beseitigte, welche von slavischer Seite künstlich erzeugt wurde, um einen Zwist zwischen Deutschland und Rußland hervorzurufen. Wie im Jahre 1865 in den Elberzogthümern, so hat in den letzten Jahren in Elsaß-Lothringen Feldmarschall von Manteuffel als Statthalter sich erfolgreich bemüht, die widerstrebenden Herzen mit den veränderten politischen Verhältnissen auszuöhnen. Am Donnerstag fand in Potsdam die großartige Trauerfeier für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen und die Ueberführung der Leiche nach der letzten Ruhestätte in der Kirche zu Nikolstow statt. Bei dieser trotz ihres Ernstes prunkvollen Feier war unser König mit zahlreichen anderen Fürstlichkeiten gegenwärtig, nachdem ihn kurz vorher in Berlin die Vorführung wieder sichtbar vor einer schweren Gefahr beschirmt hatte. Die Pferde des Hofwagens, in welchem der deutsche Kronprinz unsern König von dem Bahnhof abgeholt hatte, waren durch einen starken Stoß der Deichsel bei dem zu kurzen Einlenken in das Brandenburger Thor sehr geworden, wurden aber noch glücklich durch einige entschlossene Männer an der Ecke der Wilhelmstraße Unter den Linden zum Stehen gebracht.

Der am Mittwoch früh in Karlsbad erfolgte Tod des Feldmarschalls von Manteuffel rief dort eine allgemeine Theilnahme hervor. Die sterblichen Ueberreste des Statthalters der Reichslande wurden am Freitag über Dresden nach Berlin gebracht und werden unter entsprechenden Feierlichkeiten auf dem Manteuffel'schen Gute Topper ihre letzte Ruhestätte finden. Der tiefe Eindruck, den die erlebten beiden Trauerfälle im ganzen Deutschen Reiche, besonders aber in der Reichshauptstadt machten, war so groß, daß er beinahe die Spuren einer peinlichen sensationellen Prozeßaffäre gänzlich verwischte. Dieselbe betraf verschiedene schwere Beleidigungen, welche dem Hofprediger Stöcker von dem Redakteur der „Freien Zeitung“, Heinrich Häcker, zugefügt worden waren. Der Angeklagte, gegen welchen der Staatsanwalt 5 Monate Gefängniß beantragte, wurde unter Annahme milderer Umstände zu nur 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, in der Begründung

des Erkenntnisses aber dem erwähnten Geistlichen mancher ernste Vorhalt gethan. Der Letztere veröffentlichte inzwischen eine Erklärung, daß er überall in gutem Glauben gehandelt habe und das Urtheil über seine Wahrhaftigkeit getrost der öffentlichen Meinung überlasse. Seine Agitation werde er bis zum letzten Athemzuge fortsetzen.

In Oesterreich sind seit Anfang dieses Monats die Aenderungen der Gewerbeordnung in Kraft getreten, welche den elfstündigen Normalarbeitstag und das Verbot der Sonntagsarbeit einführen. Ueber diese Neuerung kam an den meisten Industrieorten unter thätiger Mitwirkung der Behörden eine Verständigung zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern zu Stande; nur in dem Hauptort der österreichischen Schafwoll-Industrie, in Brünn, scheiterte jede Vermittelung in Sachen der neuen Arbeiterordnung. Die bisherige Arbeitszeit in den Stablfabrikanten der Brünn-Textilindustrie betrug 11 1/2 Stunden, so daß also eine halbe Stunde freigegeben werden mußte. Nachdem sich die Verhandlungen über die Festsetzung der neuen Arbeitszeit zwischen den Delegirten der Arbeiter und den Fabrikanten zerschlagen hatten, stellte die Mehrzahl der nach Tausenden zählenden Arbeiter die Arbeit ein. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die Verringerung des Arbeitslohnes in Folge des Wegfalls der Sonntagsarbeit und der verkürzten Arbeitszeit die allgemeine Unzufriedenheit nährte, trotzdem diese Verringerung in Folge schlechten Geschäftsganges eine ziemlich unbedeutende ist. Bei einer lebhafteren Produktion dürfte sich dieselbe indessen als erheblich erweisen, wenn nicht bis dahin eine Ausgleichung in irgend einer Weise erfolgt. Am 16. d. kam die größtentheils aus der Unkenntniß der neuen gesetzlichen Bestimmungen hervorgegangene Gährung zum Ausbruch. Die meist czechischen Arbeiter überfielen am Abend des genannten Tages, nach vollendeter Tagesarbeit, rothenweise die Fabrikgebäude, zertrümmerten die Fensterscheiben, demolirten die Thüren und Thore und bewarfen schließlich die zur Herstellung der Ordnung angerückten Truppen und Polizeimannschaften mit Steinen, wobei 2 Offiziere und 6 Soldaten verletzt wurden. Die Ruhe ist zwar seitdem wieder hergestellt worden, aber die Gährung dauert noch fort. Einzelne geängstigte Fabrikanten haben zwar die Forderungen der Arbeiter bewilligt, aber die meisten Stablfabrikanten erklären bei der jetzt verlangten zehnstündigen Arbeitszeit nicht bestehen zu können und wollen den Betrieb so nicht fortsetzen, wodurch zahlreiche Arbeiter brotlos werden. Für die Fürsprecher der ähnlichen Gewerbeordnungs-Abänderungen in Deutschland enthalten die Vorgänge in Brünn manche bittere Lehre.

Nach den eklatanten Mißerfolgen der auswärtigen Politik Italiens ließ sich erwarten, daß das Maß der Geduld des italienischen Volkes bald erschöpft sein und der allgemeine Unwille den Minister Mancini zum Rücktritt nöthigen werde. Bei der Abstimmung über das Budget des Auswärtigen kam diese Unzufriedenheit dadurch zum Ausdruck, daß die Kammer das Budget nur mit 163 gegen 159 Stimmen genehmigte. In einer Mehrheit von nur

vier Stimmen konnte der Minister natürlich keine Garantien für die Zukunft erblicken und erklärte deshalb seinen Entschluß, zurücktreten zu wollen. Da sich aber das ganze Ministerium durch seinen Präsidenten Depretis vor der bewußten Abstimmung mit Mancini verbunden erklärt hatte, sah sich das ganze Cabinet ehrenhalber veranlaßt, dem König Humbert ein Entlassungsgesuch zu überreichen und davon der Kammer Kenntniß zu geben. Man nimmt allgemein an, daß der letztere Schritt nicht unwiderrüflich sei und der volksthümliche Ministerpräsident Depretis sich zur Neubildung des Cabinets ohne Mancini bewegen lassen werde.

Fast alle französischen Blätter bringen geradezu überschwängliche Trauerartikel über den in Ostanen verstorbenen wackeren Admiral Courbet und bezeichnen übereinstimmend seinen Tod als einen großen und schmerzlichen Verlust für Frankreich. Unzweifelhaft ist Courbet ein vortrefflicher Seemann und ein edler Charakter gewesen, aber das Lob, welches ihm von den Pariser Journalen gespendet wird, könnte nicht stärker erklingen, wenn er statt der drei chinesischen Schiffe im Min-Flusse die ganze englische Flotte vernichtet und Frankreichs Herrschaft zur See begründet hätte. Dem dahingegangenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen lassen wenigstens einzelne Pariser Journale Gerechtigkeit widerfahren. Der „Figaro“ erinnert daran, daß der Prinz während des Bazaine-Prozesses in einem vom 23. September 1873 datirten eigenhändigen Brief erklärte, daß Marschall Bazaine während der Belagerung von Metz niemals in sein Hauptquartier zu Corny gekommen wäre, ferner unterm 6. Dezember 1873 an den Vertheidiger Sachaud ein weiteres Schreiben sandte, in welchem er seiner großen Hochachtung für den Marschall „wegen der Energie und der Standhaftigkeit Ausdruck gab, mit denen er die Armee von Metz so lange einer unvermeidlichen Kapitulation zu entziehen vermochte“. Sachaud rühmte damals in öffentlicher Sitzung den Edelmut des Prinzen, der seinem Feinde volle Gerechtigkeit widerfahren lasse. Von dem jetzt dahingegangenen Statthalter von Elsaß-Lothringen erzählen aber die Pariser Blätter wahrhafte Schauermärchen, die unverkennbar nur den Zweck haben, den Haß gegen die Deutschen zu schüren.

Die Zunahme der Cholera-Epidemie in Spanien erregt bei den meisten andern europäischen Staaten ernste Besorgnisse und besteht sowohl in Frankreich wie in Deutschland die Absicht, fachmännische Autoritäten nach den infizirten Gegenden zu senden, um sich dort von dem Stand der Krankheit und den Erfolgen der neuerdings gegen dieselbe angewandten Ferran'schen Impfmethode zu überzeugen. In der spanischen Kammer kritisirte Sagasta die offiziellen Mittheilungen über die Cholera in Madrid, welche er als die Handelsinteressen schädigend bitter tadelte. Der Minister Canovas erwiederte schlagend daß hierbei Verschweigen nichts nützen könne, das Interesse der Gesundheit aber schwerer wiegen müsse, als alle Handelsvorteile.

Die Königin von England traf Mittwoch früh in Begleitung der Prinzessin Beatrice und ihres Hofstaates von Balmoral in Windsor Castle ein. Die Monarchin reist immer mit möglichst geringem Aufsehen, aber bei dieser Gelegenheit fand die Reise in Rücksicht auf die politische Erregtheit des Moments in ganz ungewöhnlicher Absonderung statt. Das Publikum war von allen Bahnhöfen bei der Ankunft des königlichen Zuges ausgeschlossen und der Bahnkörper wurde auf eine Strecke von 600 engl. Meilen durch Schutzleute und Soldaten, welche in regelmäßigen Zwischenräumen aufgestellt waren, bewacht. Die Königin wird bis zum wirklichen Eintritt des konservativen Ministeriums in's Amt zu Windsor bleiben, um sich dann mit dem Hofe nach Osborne-House, ihrem herrlichen Schloß an der Küste der Insel Wight, zu begeben, wo am 24. des nächsten Monats die Vermählung der Prinzessin Beatrice mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg stattfindet. Schon in Balmoral hatte Marquis Salisbury der Monarchin Mittheilungen über die Zusammenfassung des neuen Kabinetts gemacht, dessen vollständige Liste ihr Donnerstag Nachmittag von Sir Northcote vorgelegt wurde. Die Neubildung verursachte große Schwierigkeiten, weil die konservativen Führer gegen die Kollegen des heftigblütigen Tory-Demokraten Sir Randolph Churchill Bedenken trugen, dem schließlich doch das Portefeuille für Indien anvertraut werden mußte.

Von russischer Seite bringt man dem neuen englischen Kabinet großes Mißtrauen entgegen und setzt in aller Stille die Rüstungen fort. Dennoch dürfte der Ausgleich über die neue Afghanengrenze zu Stande kommen, weil bei allen Parteien in England das Interesse für den Emir Abdurrahman geschwunden und bekannt worden ist, daß die meisten afghanischen Häuptlinge zu einem Bündniß mit Rußland geneigt sind.

Der große Strike der nordamerikanischen Eisenarbeiter ist so ziemlich zu Ende, da die meisten Arbeitgeber die ermäßigten Forderungen der Arbeiter genehmigten und die letzteren in eine Lohnherabsetzung um 10 Prozent im kommenden Jahre willigten. Bei solchen Konflikten bewährt sich stets der gesunde geschäftliche Sinn der nordamerikanischen Arbeitgeber und Arbeiter.

Tageschau.

Freiberg, den 20. Juni.

Der deutsche Kaiser fühlt sich, trotz der harten Schicksalsschläge, die ihn in den letzten Tagen betroffen, kräftig genug, um nach Bad Ems abzureisen. Der greise Monarch verläßt Berlin am Sonntag Abend. — Eine kaiserliche Kabinettsordre bestimmt, daß für den Stab des westafrikanischen Geschwaders und die Kreuzerregatten „Bismarck“ und „Olga“ die im Dezember des Jahres 1884 ausgeführte militärische Aktion in und bei Kamerun als ein Feldzug im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserl. Marine z.

vom 27. Juni 1871 anzusehen ist. — Zum Empfang der Leiche des Feldmarschalls von Manteuffel waren gestern auf dem Perron des Anhalter Bahnhofes in Berlin die Generale, die obersten Hofchargen und das Offizierkorps der Berliner Garnison, sowie Deputationen verschiedener Regimenter und die Bevollmächtigten der deutschen und fremden Staaten gegenwärtig. Vor dem Einlaufen des Zuges erschienen der deutsche Kronprinz und Prinz Wilhelm von Preußen. Von einem militärischen Salut begrüßt, lief der Train ein. Während der blumenbekränzte Sarg herausgeschoben wurde, wandte sich der Kronprinz den Hinterbliebenen des Statthalters zu und folgte dem Sarge mit der Tochter des Verewigten, den Söhnen und Verwandten desselben in das Königszimmer des Bahnhofs. Dort legte der Kronprinz einen Lorbeerkranz auf den Sarg, auch Se. Majestät der Kaiser ließ einen mit einem goldenen W und der Kaiserkrone geschmückten Kranz niederlegen. Nach dem Abspielen zweier Choräle verließ der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm den Bahnhof und dann erfolgte unter Salut der unter Gewehr verbliebenen Wache und unter Vorantritt des Adjutanten die Ueberführung des Sarges nach dem Schlesienschen Bahnhof. — Das in Strassburg erscheinende Blatt „Eypres“ widmet dem Statthalter einen sympathischen Nachruf, in dem es heißt: „Trotz der Diktatur kann man sagen, daß seine Verwaltung im Allgemeinen von einem großen Geiste der Veröhnung geleitet wurde; er hoffte so dem deutschen Reich die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben und diese früher oder später mit einer autonomen und regelmäßigen Regierung auszustatten. Das Land wußte ihm großen Dank für seine wohlwollenden und väterlichen Gefinnungen. Der Marschall nimmt die respektvolle Achtung der Elsässer mit sich, welche ihm immer Dank wissen werden für die wohlwollende Haltung, die er ihnen gegenüber beobachtete.“

Seit gestern striken in Berlin 7000 Maurer und ruht auch die Arbeit an den städtischen und Staatsbauten. In einer Donnerstag Nachmittag stattgehabten Versammlung, an der viele Tausende von Maurern theilnahmen, wurde Berlin in 8 Striebezirke getheilt. Auf Grund einer Mittheilung, daß bereits einzelne Meister den Tagelohn von 5 Mark bewilligt hätten, beschloß man einstimmig, daß bis auf Weiteres auch unter der Voraussetzung erfolgter Lohnbewilligung in vereinzelten Fällen auf keinen Fall die Arbeit wieder aufgenommen werden darf.

In München findet in den Tagen vom 29. Juni bis zum 1. Juli die dritte deutsche Fischzüchterkonferenz und der erste deutsche Fischereitag statt. Es wird dabei unter Anderem die Frage erörtert werden, ob sich die jetzt geltende preussische Gesetzgebung, betreffend die Berechtigung der Fischer zum Fange von Ottern und Reihern, bewährt habe und anderweitig zur Nachahmung zu empfehlen sei, insbesondere, ob dabei Inkonsequenzen für das Jagdrecht zu Tage treten.

Die meisten österreichischen Blätter legen den Arbeiterunruhen in Brunn eine große Bedeutung bei und nehmen an, daß dieselben von sozialistischen Agitatoren angezettelt worden sind. Die Arbeitsstellung nimmt immer größere Verhältnisse an und haben gestern auch die Spinnerei-Arbeiter die Arbeit eingestellt. Eine Anzahl von Fabrikanten beabsichtigt für den Fall, daß eine Einigung mit den Arbeitern nicht erzielt werden

solte, sämtliche Etablissements des Industriezweiges sofort bedingungslos zu schließen und von der Behörde die entsprechenden Maßregeln gegen die dann beschäftigungslosen, nicht nach Brünn zuständigen Arbeiter zu begehren. Bezeichnend für die Ideen, von welchen jetzt die Brünnner Arbeiterkassette im Allgemeinen beherrscht wird, ist, daß nun auch eine Anzahl von Maurergesellen eine Reihe von unerfüllbaren Forderungen ausstellt. Unter solchen Umständen fürchtet man neue ernste Kundmachungen, in denen die Fabrikanten aufgefordert werden, sofort mit den Lohnauszahlungen zu beginnen, und allen nicht in Brünn zuständigen subsistenzlosen Arbeitern mit der Ausweisung gedroht wird. Alle Schächten, Waffen- und Eisenhandlungen sind geschlossen und Versammlungen streng verboten. Die Arbeiter verlangen jetzt den zehntägigen Arbeitstag und Lohnherabsetzung. Es wird befürchtet, daß ein allgemeiner Strike im Anzug sei, dem auch andere Branchen, insbesondere die Eisenarbeiter, sich anschließen dürften. Auf Verlangen des Bürgermeisters befehlt der Statthalter das Ausrücken einer großen Militärmacht. Die geängstigten Sommergäste in Schreibwaldvillen ziehen in Stadthotels. In den Straßen wurden vielfach zerstreute Zettel gefunden, welche die genauen Adressen von Fabrikanten und reichen Juden enthalten. Die Zelle ist mit Militär stark besetzt und wird die Krönvorstadt von Patrouillen durchzogen. Beim Theater wurden drei Personen verhaftet, welche Feuerwerkskörper warfen. Die Kavallerie und die Wache gingen wiederholt gegen die Menge los, ohne jedoch bedeutend zu verwunden. Der aus drei Arbeitern bestehenden Deputation, welche gestern den Statthalter von Wahren bat, die Fabrikanten zu vermindern, den zehntägigen Arbeitstag zu bewilligen, erklärte der Statthalter, die Regierung könne dies als Norm nicht unterstützen; er rief den Arbeitern, sich mit den Fabrikanten gütlich auseinander zu setzen, und warnte vor den Folgen eines längeren Strikes und vor Ausschreitungen.

Der König von Italien ertheilte gestern dem Oppositionsführer Cairoli eine längere Audienz, in welcher die jetzige parlamentarische Lage und die noch schwebende Ministerkrise besprochen wurde. Trotzdem nimmt man allgemein an, daß nicht Cairoli, sondern Depretis mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut wird.

In der belgischen Hauptstadt hat sich nun die Kongogovernment definitiv konstituiert, jedoch steht noch immer die Ernennung eines Gouverneurs aus. Kabinettschef, Minister des Innern und Chef der Polizei ist Strauch, Finanzminister van Nus, Handelsminister und Minister des Meeres van Cottebe, Justizminister Janssens. Letzterer wird seinen Sitz in Bivi haben.

Je allgemeiner die Niedergeschlagenheit ist, welche sich der spanischen Nation bei dem Umsichgreifen der Cholera bemächtigt hat, in desto hellerem Lichte erscheint die Handlungsweise des spanischen Königs, welches der Bevölkerung Madrids das Beispiel muthigen Ausharrens giebt. König Alfonso hat sich schon im vorigen Jahre, als er angefaßt durch ein Erdbeben und Ueberschwemmungen verbreiteten Unheils persönlich auf dem Schauplatz der Gefahr erhoben und mit Rath und That einschritt, als ein treuer Freund des Volkes

Schein und Sein.

Roman von A. Warbn.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Der triumphirende Hohn in seinen Worten, Blicken und Mienen drang wie scharf verwundende Stacheln in Alicens Brust und mit fremd klingender Stimme, jede Silbe langsam hervorstößend, schwer athmend sagte sie:
„Mühselig! Bergig nun auch nimmer, daß diese Stunde, in der Dein Mund mir auf's Neue in's Gedächtniß rief, daß ich nur Dein durch Gold erkaufte Opfer bin, das letzte schwache Band zwischen uns vollends zerreißt. Was in dieser Stunde durch Deine Schuld in mir zu Grunde gegangen, kann kein Gott wieder lebendig machen.“
„Thörichtes Geschwätz! Weshalb reiztest?“
Ein anfänglich leises, dann, als es unbeachtet blieb, verstärktes Pochen an der nach dem Korridor führenden Stubenthür bewog endlich den Professor, zu öffnen.
„Was giebt's?“ fuhr er seinen alten Diener rauh an.
„Bitte um Verzeihung,“ erwiderte Jeshke, unter einer respektvollen Verbeugung seinem Herrn eine Visitenkarte überreichend, „Graf R... wünscht der gnädigen Frau seine Aufwartung zu machen.“
„Graf R...?“ fragte der Professor verwundert. Doch im selben Momente die Veranlassung des ungewöhnlichen Besuches errathend, fuhr er, zufrieden mit dem Kopfe nickend, rasch fort: „Ah! gut, gut! Meine Frau wird binnen wenigen Minuten erscheinen, inzwischen werde ich die Ehre —“
„Wie?“ Alice wandte sich den Kopf, „nicht so, Jeshke, warten Sie, ich kann unmöglich —“
„Ich hoffe, Du wirst Dich in Deiner Toilette ein wenig beeilen, liebes Kind?“ schnitt der Professor ihre Weigerung kurz ab und zu dem Diener gewandt, fügte er mit nicht mißzuersehbender Handbewegung hinzu: „Wie ich Dir befohlen!“
Jetzt trat er dicht an Alice heran. „Ich fühle mich verpflichtet, Dir kurzen Aufschluß zu geben über des Grafen Gegenwart; er kommt jedenfalls nur, Dir seinen freudigen Dank auszusprechen für Deine „gefällige Bereitwilligkeit“, er lachte rauh, „in der Wohlthätigkeits-Vorstellung mitzuwirken.“
„Ich?“ Die junge Frau, ihren Peiniger mit wirren Blicken anstarrend, preßte beide Hände gegen die wildpochenden Schläfen, „ich? — großer Gott — wer —“
„Wer? nun, auf meinen Wunsch sandte Adelheid vor einer Stunde dem Grafen in Deinem Namen die schriftliche Zusage! Ich, hörst Du? ich wollte dies so! Und nun nimm Dich zusammen! Laß den guten Grafen, der es sehr eilig zu haben scheint, Dir zu danken, nicht allzulange warten.“
Mechanisch schwanke Alice ihrem Ankleide-Kabinet zu, da — im selben Augenblicke, als Kastenbrett das Zimmer verlassen wollte, bewog ihn ein ächzender Wehelauf, nochmals rückwärts zu schauen, er sah die schlank Frauengestalt haltlos taumeln, rasch hinzulirend, hielt er eine Ohnmächtige in seinen Armen. Das war keine Verstellung, nicht nur Weiber-

list — sie war wirklich bewußtlos — und im Salon wartete Graf R...?
„Merger, Bestürzung, Angst und Neue stritten nun in Reginald um die Oberhand, während er Alice in's Bewußtsein zurückzurufen sich mühte. Doch alle seine Versuche blieben vergeblich — nun riß er so heftig an der Klingel, daß die ganze weibliche Dienerschaft herbeistürzte.
„Meine Frau ist von plötzlichem Unwohlsein befallen worden, Sie werden die üblichen Mittel besser anzuwenden verstehen, als ich. Lassen Sie mich nicht unterjucht — ich lehre bald zurück.“
Gefenken Hauptes, mit düster gefalteter Stirn schritt er hinaus, auf dem kurzen Gange wiederholt stehen bleibend.
„Fataler Zufall! Muß sie nun doch entschuldigen — wie unangenehm — pah! Am Ende ist's auch besser so, wenn Graf R... sie erst morgen spricht — sie wird bis dahin gelernt haben, meinem Willen sich zu fügen.“
Er strich ein paar Mal mit rauer Hand über Stirn und Augen, und als er dann in seiner gewohnten, selbstbewußten, stolzen Haltung den Salon betrat und seinen Besuch mit dem verbindlichsten Lächeln begrüßte, war er wieder ganz der formvollendete Weltmann, als welchen ihn die Gesellschaft zu bewundern pflegte.

III.

Der große Resourcencanal erwies sich heute als zu klein und eng für das zahlreich herbeiströmende Publikum, das Seite an Seite und Kopf an Kopf gedrängt saß und stand, erwartungsvoll der vorbeisenden Kunstgenüsse harrend, welche dadurch, daß die mitwirkenden Herren und Damen zur Krönung der Gesellschaft gehörten, eine ganz besondere Anziehungskraft übten. Wer in E... irgendwo auf Distinktion Anspruch erhob, war erschienen, ob nun aus innerem Wohlthätigkeitsdrange oder um anderer Motive willen, muß dahingestellt bleiben.
Im Hintergrunde der an den Hauptraum angrenzenden Nebensäle standen zwei junge Männer dicht nebeneinander. Der eine, im tabellosen Gesellschaftsanzuge, war eine hohe, schlankte Gestalt. Dichtes, dunkelblondes Haar umschmiegte eine breite Stirne, in den durchgeistigten Zügen seines Gesichtes lag ein Gemisch erster Strenge, wohlthuend gemildert durch den klaren, festen Blick der großen tiefblauen Augen. Der andere Herr trug die Uniform eines Artillerie-Hauptmannes. Sein hübsches gebräuntes Antlitz trug noch deutliche Spuren des letzten großen Feldzuges. In diesem Moment sprach eine besonders freudige Erregung aus seinen Mienen und dem Ton seiner Stimme, als er sagte: „Ich möchte Dir immer und immer wiederholen, wie froh der Gedanke mich macht, nun für voraussichtlich lange Zeit meinen alten Mentor mir wieder zur Seite zu wissen.“
„Dein Mentor,“ wiederholte der Andere lächelnd, „Du thust mir damit zu viel Ehre an.“
„Mitnichten! ich war ein gar wilder Patron, der Deine weisen Ermahnungen, ganz abgesehen von dem nachahmens-

wertigen Vorbilde, das Dein Leben und Streben mit gab, äußerst nöthig hatte.“
„Dir beliebt's, mich auf Deine Kosten zu erhöhen! Sicherlich war auch ich kein Gato, Du aber, wenn Du das Bild vom Mentor festhalten willst, der folgiamste, liebenswürdigste Telemach. Ja, damals!“ ein leiser Seufzer stahl sich über die Lippen — „damals! Wie Vieles — Vieles liegt zwischen dem Einfluß und Jetzt!“
„Freilich! Ungeahnte weltbewegende Ereignisse, deren größtes die politische Umgestaltung unseres Vaterlandes, liegen dazwischen! Weißt Du noch, wie wir als Jünglinge für ein einziges Deutschland schwärmten, ohne zu ahnen, wie das als unerreichbar geträumte Ideal vor seiner wunderbar nahen Verwirklichung stand?“
„Und welch' erhabendes Bewußtsein für Dich, dazu auch Dein Theil beigetragen zu haben! Wahrlich, während dieser letzten beiden ruhmreichen Feldzüge bereute ich tausend Mal, nicht gleich Dir die militärische Laufbahn betreten zu haben. Welch' glänzendes, rasches Avancement hat nicht diese Zeit Euch jungen Offizieren gebracht?“
„Allerdings! aber ich meine, auch der Herr Regierungsrath hat in einer so überraschend schnellen Weise Karriere gemacht, daß er damit ebenfalls zufrieden sein kann. Welt, mein Freund? Du hast mit dem geistigen Schwerte, der Feder, nicht minder ruhmreiche Siege errungen, wie wir Jünger des Mars auf dem Schlachtfelde. Deine Abhandlungen über Staatswissenschaftslehre erfreuen sich einer bewundernswürdigen Anerkennung. Deine Kammerreden werden mit begeisterter Zustimmung aufgenommen — doch sieh dort jenen Herrn“, unterbrach sich der junge Hauptmann — „der Dich so auffallend fixirt — kennst Du ihn?“
„Nein, er ist mir völlig fremd! Seiner äußeren Erscheinung nach halte ich ihn für einen Landwirth.“
„Erathen! Einer der reichsten Grundbesitzer in unserer Umgegend — ach! ich ahne den Zusammenhang — Amtsrath Rosen hat Dich vermutlich im Abgeordnetenhaus gesehen und sprechen hören und zerbricht sich nun den Kopf, was wohl den berühmten Parlamentarier nach E... und in diese Gesellschaft verdrängen haben mag? Soll ich Dich näher mit ihm bekannt machen? Er ist Vater von zwei reizenden Töchtern, den flachshaarigen Damen rechts und links mit den frischen „Pfingstrosen-Wangen“; nun — willst Du?“
„Danke, danke!“ wehrte der Regierungsrath mit gleichgültigem Lächeln ab. „Weißt Du —“ fuhr er, die Versammelten mit scharf musternden Blicken überfliegend, lebhafter fort, „was mich wundert? Daß ich unter den vielen Menschen kein bekanntes Gesicht herauszufinden vermag, und doch sind gewiß gar Manche hier im Saale, mit denen ich früher in leichtem Verkehr gestanden, aber freilich! In sechs Jahren verändern sich die Menschen, Jünglinge reifen zu Männern, Schulmädchen und Badische verwandeln sich in junge Damen!“

in den T
Tragweite
Mg. 37g
Auffassung
eines mor
läufigen p
die selbst
Noth des
tragen.“
Auf
englisch
fragte der
begründet
erfolgte,
nicht erlie
Eröffnung
Unterhand
darauf be
Zugwischen
einzelnen
welcher zu
leig annu
Nahes, f
Kabinet ei
welcher zu
war, wird
Kabinet.
der Posten
Der R
des Prinz
eine zehnte
Chef der
ertrreden
(Königliche
welche sich
dings ma
denselben
Schinteron
tochter Ko
Attentäter
die Stimm
Zwischenfa
Yohohama
Anferpläz
„Wladimir
englischen
für angem
zu berufen
zu setzen
zügliche
lischen Ge
und macht
russische
Aufwartun
mit welch
folgten, ih
argwöhnen
die englisch
ihrer heim
„So i
gegangen,
auf Dem
prüfend ü
als Du u
„Ich?
worden!“
lich wohl
„Mein
in Deinem
Phänomen
dreißigjäh
fügte er,
legend, be
lungen in
im Neuf
Eins ist
Freundsche
verknüpft
„Mein
rath Ein
Ich denke,
treues Fe
rungen, b
„Ich
ich, könne
gute Papa
als ich ja
einen Plat
leichterem
Dich auf
Tagen un
Zeit in
dürftest, a
„Sch
recht ist,
behaupten,
recht gut
reizenden
junge Dan
geistvollen
„Di
zier in e

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Militär-Schießübungen im Zella'er Walde betreffend.
Die diesjährigen Schießübungen des Königlich Sächsischen 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 auf dem am sogenannten Wildpretflügel im Zella'er Walde gelegenen Schießstande sollen in der Zeit

vom 29. Juni bis mit 31. Juli
(jedoch nur an den Wochentagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) abgehalten werden.

Zur Verhütung von Unglücksfällen wird daher die Sperrung des auf Schneuz 9 durch den Zella'er Wald führenden Verbindungsweges zwischen Großvoigtsberg und Warbach auf die Dauer der Schießübungen mit dem Bemerkten angeordnet, daß vor dem Betreten der näheren Umgebung des fraglichen Schießstandes während der Schießzeit ausdrücklich gewarnt und noch ganz besonders auf die an den verschiedenen Zugängen in Rede stehenden Anlege aufgestellten Warnungstafeln aufmerksam gemacht wird.
Freiberg, den 16. Juni 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Hdb.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Oberreichenbach hat beschlossen, den von Gahlenz durch Oberreichenbacher Flur nach der königlichen Staatswaldung führenden, zur Zeit nur noch

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren zum Nachlaß des Bädermeisters Carl Heinrich Schubert in Weissenborn soll die Schlussvertheilung erfolgen. Nach Befriedigung sämtlicher bevorrechtigten Forderungen entfallen M. 4248 25 Pf. auf die nichtbevorrechtigten Gläubiger, deren Forderungen sich auf M. 15 281 85 Pf. belaufen.
Freiberg, den 20. Juni 1885.

Der Konkursverwalter.
Johs. Müller.

Auktion.

Montag, den 22. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an, kommen im Erbgericht Naundorf, Erb-Rat-Nr. 3, die noch vorhandenen, zur Konsumation der Frau Therese verehel. Han gehörigen Gegenstände, als: 2 Kühe, mehrere Wirtschaftswagen, Ackerzeug, Möbel, Hausgeräte, Betten, Wäsche, Heu, Grummet, Strohhalm gegen gleich baare Zahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Naundorf, am 19. Juni 1885. J. W.: L. Steyer.

Soeben erschien:

Rechenbuch für Stadt- und Landschulen.

Neue Bearbeitung der Rechenschule nach dem deutschen Münz-, Maß- und Gewichtssystem für Stadt- und Landschulen
von J. R u h s a m.

Herausgegeben von

Dr. Berthold Hartmann, Direktor der Bürgerschulen, und Julius Ruh sam, Oberlehrer am Königl. Realgymnasium zu Sachfen.

Heft I. (Zahlraum 1—10 und Zahlraum 1—100, erste Abtheilung). Heft II. (Zahlraum von 1—100 zweite Abtheilung.) Heft III. (Zahlraum 1—1000).
Preis pro Heft (steif broschirt) 25 Pf. Heft 4, 5, 6 folgen nach.

Gildburghausen, im März 1885. Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

Jeder Kundige weiß, daß auch heutzutage noch wirkliche Selbständigkeit in der Lösung von Rechenaufgaben nur von einer verschwindend kleinen Anzahl von Kindern erreicht wird. Der Erklärungsgrund für diese wenig erfreuliche Thatsache muß in erster Linie in der Art der Auffassung und Behandlung des Gegenstandes gesucht werden. Man glaubte man, den Rechenunterricht schon dadurch zu einem praktischen zu machen, daß man das Kind mit allerlei Sachen und Verhältnissen operiren ließ, welche in der gewöhnlichen Familie erst nach 20 Jahren an dasselbe herantreten konnten. Demgegenüber betonen die Herren Verfasser, daß der Rechenunterricht nur dann ein wahrhaft praktischer fürs Leben arbeitender werden könne, wenn er sich auf dem Kinde nahe liegenden Sachgebieten bewege, wenn er überhaupt in erster Linie die geistige Natur des Kindes berücksichtige. Damit aber dürfte die denkbar günstigste Basis zur Lösung aller wichtiger Einzelfragen gewonnen worden sein. Daß die Stoffauswahl in dem von uns angezeigten Rechenwerke eine wohlwollende und neue, die Stoffbehandlung eine höchst sorgfältige, in keinem Rechenwerke vorkommende ist, wollen wir nur andeuten. So hoffen wir, daß das Buch berufen ist, dem Rechenunterricht in Stadt- und Landschulen gute Dienste zu leisten.

Interessenten stehen behufs Kenntniznahme Freieemplare franco zu Diensten.

Von heute an stelle ich einen starken Transport junger, ganz hochtragender

Kühe und Kalben,

sowie auch einige mit Kalbern zu äußerst billigen Preisen in meiner Behausung zum Verkauf.

Ernst Horn in Großschirma.

Gras-Auktion.

Dienstag, den 23. Juni a. c., sollen von Vormittags 9 Uhr an die zu dem Rittergut Weissenborn gehörigen reservirten Flächen: Ober- und Unterhammerwiese, sowie Kunstwiese und Muldenwiese, an Ort und Stelle in Parzellenweise an die Meistbietenden veräußert werden.

Zusammenkunft 1/9 Uhr: Buschhäuser. Die Freiherren von Wangenheim'sche Forstverwaltung.
Dietze.

Reisnäherei und Wäschereierei gut und sauber ausgeführt von Marie Schubert, Rittersgasse 8, 2 Tr.

Auktion.

Dienstag, den 23. Juni, sollen von Nachm. 2 Uhr an im Restaurant des Herrn König, Thielestraße, nachstehende Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, als: verschiedene Kleidungsstücke, einiges Möbel, Tische, Stühle, 1 Schreibstisch, 1 Tafel, 2 Büfelfässer mit Schrauben, 1 Butter-Auswaschfaß, Räubel-Gefäße, 1 fast neues Besaueh-Gewehr, 1 Bier-Apparat, Pumpe mit Rad und Ventil, 1 Wurstspritze (neues System), 1 Partie verschied. Flaschen, 1 Leierkasten (10 Stücke spielend), mehrere Hängebretter, Fleisch-Mulden, einige Pferdedecken, 1 große und kleinere Hängelampen, 1 große Wanduhr mit Kästen und noch verschiedenes mehr, durch
Carl Luck, verpfl. Auktionator.

als öffentlichen Fußweg bestehenden sogenannten Fürstenweg, Nr. 199 des Flurbuchs für Oberreichenbach, gänzlich einzuziehen, was in Gemäßheit § 14 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniz gebracht wird, daß etwaige Widersprüche gegen die Einziehung gedachten Weges bis spätestens

zum 11. Juli dieses Jahres

bei der unterzeichneten Behörde zu erheben und dabei näher zu begründen sind.
Freiberg, am 15. Juni 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Hdb.

Öffentliche Aufforderung.

Auf Grund der Bestimmungen in § 24 und § 32 Abs. 3 des Gemeindeanlagen-Regulativs vom 30. Januar 1880 werden diejenigen Personen, welche am hiesigen Orte ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben und denen das diesjährige Ergebnis der Einschätzung zu den Gemeindeanlagen noch nicht bekannt gemacht worden ist, hiermit aufgefordert, sich wegen Mittheilung des erwähnten Einschätzungsergebnisses bis längstens den 30. dieses Monats zur Vermeidung von Rechtsnachteilen in der Stadtsteuer-Einnahme hier zu melden.
Freiberg, am 19. Juni 1885.

Der Stadtrath.
Reutler. Bgm.

Berichtigung. Restaurant Brauhof.

Nicht der Garten, sondern nur der Salon ist von 11 bis 2 Uhr für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Curt Lehmann.

Knechte, Stall- und Hausmägde, Stütze der Hausfrau auf Güter, Haus-, Stuben- und im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts P. Däberitz, an der Petrifirche.

Kellnerin, Haus- und Stallmägde, viele Knechte, 18jährige Küchenmädchen nach hier und auswärts sucht N. Schulze, Fischerstr. 39.

Def.: Wirthschafterin, Kellnerin, Verkäuferin empfiehlt, Mägde, Knechte, Tagelöhner-Familie, Hausfrauen u. Stubenmädchen, Kinderfrauen sucht Zenn, Burgstraße 30.

Ein älteres Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren, wird für 15. Juli oder 1. August in eine herrschaftliche Wirthschaft auf's Land, ein Hausmädchen, welches die Wäsche besorgen kann, per 1. Oktober nach Freiberg gesucht.
Näheres: äußere Bahnhofstr. 9, 1.

Ein zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches zu kochen versteht und sich vor feiner Arbeit scheut, wird zu sofortigem Antritt gef. Pfarrhaus Krümmenheimsdorf.

Amme

gesucht durch Dr. Dreschke.

Junge Mädchen

zu leichter Handarbeit verlangen Stern & Co.,
Gumboldtstr. 5.

Eine geübte Schneiderin u. ein Lehrmädchen sofort gesucht Klostersg. 17, 1.

Geübte Sadernsortirer sucht M. Rochhausen.

Zwei geübte Damenschneiderinnen werden sofort gesucht rother Weg 12, part.

Eine Aufwartung wird gesucht rother Weg 13.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat und sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird sofort zu miethen gesucht. Persönliche Vorstellung mit Buch. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stuben-, Haus-, Küchen- und Milchmädchen, Aufwartung, sowie Knechte sucht das Schmidt'sche Bureau, auß. Bahnhofstr. 46.

Ein j. geb. Mädchen würde sich den Tag über der Wartung und Pflege einer älteren alleinstehenden Dame oder eines Herrn widmen. Gefällige Offerten unter B. Z. 24 bis zum 24. d. M. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

wird per 1. Oktober ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, oder 2 Stuben und einer Kammer, Küche und sonstigem Zubehör mit Gartengenuß, in der Vorstadt, im Preise von 150 bis 180 Mark. Offerten unter P. M. 255 in die Expedition d. Bl. bis Mittwoch erbeten.

Gesucht wird für sofort oder vom 1. Oktober eine Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern. Adressen unter R. K. 100 in die Exp. d. Bl.

Zwei sehr schöne Garçon-Logis, gut möblirt, neu vorgerichtet, sind sofort zu vermieten
Mönchsstraße 23.

Zu vermieten

per 1. Oktober eine geräumige I. Etage, bezgl. eine II. Etage mit Gartengenuß äußere Bahnhofstraße 45.

Eine kleine, möblirte Stube mit Schlafstube billig zu vermieten
Hornstraße 33.

Zu vermieten

per 1. Juli ein Laden mit Parterre-Wohnung. Näheres
äußere Bahnhofstraße 45, part.

Ein freundliches Logis, 1. Etage, mit Aussicht nach den Promenaden, ist sofort zu vermieten
Konnergasse 29.

Zu vermieten ist eine große Oberstube mit allem Zubehör
Parrgasse 31.

Eine freundlich möblirte Stube ist billig zu vermieten
Burgstraße 17.

Ein möblirtes Logis in der Nähe des Bahnhofes ist am 15. Juli an einen Herrn zu vermieten
Buchstraße 1.

2 Herren können Logis und Kost erhalten
Akademiestraße Nr. 1,
Küschnerladen.

5000—6000 Mark

sind gegen erste Hypothek auf Landgrundstück Anfang Juli unkündbar auszuleihen.
Näheres Forsthaus Bieberstein.

Fensterputzleder

von 25 Pf. an Mönchsstraße 23.

Stellensuchenden wird der „Deutsche Zentral-Stellen-Anzeiger“ in Tübingen aufs Wärmste empfohlen. Probe-Nrn. versend. die Exped. gratis.

Chrenklärung.

Die an Herrn Moritz Zimmermann ergangene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Berthelsdorf.

Ernst Ludwig Müller (Junggefelte).

Verloren wurde eine Weste von der Rittersgasse bis zur Akademiestraße. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben:
Nikolaigasse 13, 1 Tr.

Gefunden eine Uhr mit Kette. Abzuholen:
Kirchgasse 18, 2.

FÜR LEISS UND UNST
Bahnhof
r. 12.
r.
r.
rents
ross.
7 Uhr an
fit,
Kunze.
h.
hardt.
sdorf.
achmittags
allmuff
ssler.
berg".
nzungsmuff
stiehl.
rma.
M., von
zu freund-
hnel.
hle.
n Nachm.
freundlichst
ssler.
h.
Uhr an
zu Kasse
Wolf.
oorf.
ur Tanz
saann.
tberg.
M., ladet
Rau.
fit,
ergebenst
tinda.
fit,
t freund-
irma.
fit
sichtlich ein
surth.
fit
et freund-
aupt.

Landtagswahl.

Nachdem der Ingenieur und Mitbesitzer des Obergroauer Hammerwerkes, Herr **Gustav Hahn**, in Folge der für ihn gesammelten Unterschriften seine Kandidatur bedingungsweise zugesagt, hat am 5. Juni eine zahlreich besuchte Versammlung in Reinsberg und eine dergleichen am 12. Juni in Dittmannsdorf stattgefunden; in derselben wurde unterstehendes Komitee gewählt, und trotzdem der konservative Verein Herrn Dr. Calberla in Kirchfeld aufgestellt hat, einstimmig beschlossen, an der Kandidatur des Herrn **Hahn** festzuhalten. Man glaubt in Herrn Hahn eine ganz besonders geeignete und bewährte Persönlichkeit von konservativer Gesinnung gefunden zu haben, welche mit allen Verhältnissen der Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und der Arbeit durch eine 17jährige Thätigkeit im Wahlkreise bekannt ist und sich allseitiges Vertrauen erworben hat.

Auf Grund der Protokolle, welche in den obengenannten Versammlungen abgefaßt worden sind, hat sich Herr Hahn am 16. Juni bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen, und ersuchen wir die geehrten Wähler des 17. ländlichen Wahlkreises, diese Kandidatur unterstützen und am Wahltag ihre Stimme für

Herrn Ingenieur Gustav Hahn

abgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Das Komitee für die Landtagswahl.

- Premierlieutenant a. D. **Benrich**, Rittergutsbesitzer von Steinbach.
G. Claußner, Erbgerichtsbesitzer in Hohentanne.
G. Graf, Obersteiger in Obergroau.
R. Senker, Gemeindevorstand in Bieberstein.
R. Rüttner, Gemeindevorstand in Hohentanne.
Franz Paul, Erbrichter in Obergroau.
Heinrich Piech, Gemeindevorstand in Herzogswalde.
Julius Piech, Postagent in Reinsberg.
Doitsch, Gemeindevorstand in Reinsberg.
A. Nyffel, Gemeindevorstand in Burkersdorf.
Schmidt, Gemeindevorstand in Dittmannsdorf.
S. Schab, Papierfabrik Steyermühle.
Friedrich Schilde, Gemeindevorstand in Gotthelfsriedrichsgrund.
Winterlich, Gemeindevorstand in Obergroau.
S. Weber, Mühlenbesitzer in Bieberstein.

Herzliche Bitte!

Der Wohlthätigkeitsverein **Bruderbund** beabsichtigt, zu seinem 2. Stiftungsfest auch eine **Lotterie** zu veranstalten, wozu bereits bedeutende Gewinne angekauft und geschenkt worden sind. Wir bitten daher wohlthätige Freunde und Mitglieder des Vereins, unser Unternehmen noch mit recht zahlreichen Geschenken unterstützen zu wollen und dieselben bis **1. Juli** an Unterzeichneten abzugeben.

Jungen Damen wird hier Gelegenheit geboten, durch Handarbeit den Sieg davonzutragen.

Der Gesamt-Vorstand
durch **Cl. Richter**.

Generalversammlung der Defensioner-Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Freiberg

Montag, den 22. Juni a. c., Abends 8 Uhr
im Salon der Brauhof-Restaurations.

Tagesordnung:

- Vortrag des Geschäftsberichts und Richtigsprechung der Jahresrechnung für 1884.
- Mittheilung, daß der dividendenberechtigten Mitgliedschaft auch für 1885 eine Dividende von 40 Prozent gewährt wird.
- Wahl eines neuen Dritttheils des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Bürgerlehrer **Selbig**, Kanzleisekretär **Junge**, Rentier **Schubert**, Leberhändler **Wagner** und eines fünften Mitgliedes an die Stelle des **Unterzeichneten**.
- Mittheilung des Antrags der Herren **C. G. Lempe** und **Genossen** auf „Gleichstellung der Mitglieder der früher Röhiger'schen Grabegeellschaft mit der übrigen Mitgliedschaft“ und des darauf gefaßten Beschlusses des Verwaltungsrathes.

Die zu dieser Generalversammlung erscheinenden Mitglieder haben sich als solche auf Erfordern durch ihre Versicherungsscheine auszuweisen.

Freiberg, am 19. Juni 1885.

Das Direktorium.
Bär.

Die Gesellschaft übernimmt Lebensversicherungen von 30 bis 3000 M. Versicherungsbestand Ende 1884: 4265 Personen versichert mit 1038860 M.

Vermögensbestand: 301841 M.; Dividende aus den Ueberschüssen: 40%.

Wittwenkasse des Stadt-Musikchores zu Freiberg. Generalversammlung

Sonnabend, den 4. Juli 1885,
Abends 8 Uhr,

im Restaurant zum Bairischen Garten allhier.

Tagesordnung:

- Vortrag der geprüften Jahresrechnung und Richtigsprechung derselben.
- Wahl des Ausschusses und des Vorstandes, sowie der Stellvertreter für diese Genossenschaftsorgane.

Freiberg, am 20. Juni 1885.

Der Vorstand.
Musikdirektor **Friedrich Franz Schneider**.

Feuerwerk.

Das gestern Abend infolge ungünstiger Witterung nicht zur Ausführung gelangte **Feuerwerk** wird nun nächsten **Sonntag** Abend gegen 10 Uhr auf hiesigem Schießplane abgebrannt und dazu hiermit ergebenst eingeladen.

Freiberg, den 19. Juni 1885.

Die Schützengilde.
M. Richter, Vorst.

J. Jänich,

Handelsgärtner, Gerdorferstraße 5 (früher Rittergasse) empfiehlt schön blühende und Blattpflanzen in reichster Auswahl.

Verleger Braun & Maudisch in Freiberg — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

S. Gutmann

Freiberg, hinterm Rathhaus 6
empfehlen **Schürzen** für Damen und Kinder in stets neuen Ausführungen, farbig und weiss, **Kinder-Kleiderchen**, **Piquemäntelchen**, **Korsetts**, **Rüschen**, **Spitzen**, **Stickerellen**, **englische Trimmings** zur Wäsche, **Seiden- u. Sammetbänder**, **Schleier**, **seidene Shawls** und **Tücher** in überraschender Auswahl.

Neue saure Gurken

empfehlen **Ernst Mey**, Obermarkt.

Cordpantoffel 4 Dutzend Paar für Frauen
Pflanzholz M. 4,75, Woll-Imitirt, Lederstrümpfe
M. 2,50, m. halbgewollter Futter Tuscholle M. 2,75, Cordschuhe
Tuschschuhe m. halbgewollter Futter Tuscholle M. 11. Bei grö-
ßerer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitl.

Erfolg garantiert! Andel's Ueberseeisches Pulver

ist von **unübertroffener Wirkung** gegen alle lästigen und schädlichen Insekten. Es empfiehlt sich vorzugsweise zur **Reinigung der Wohnräume, Stallungen, Gärten** und ist daher für **Jedermann unentbehrlich**.

In Freiberg allein echt zu haben in der **Löwenapotheke**.

Ich habe **Andel's Pulver** gegen **Schwaben** gebraucht und **durchschlagenden Erfolg** erzielt, weshalb ich es Jedermann empfehle.

C. G. Lange, Konditorei, Leipzig.
„Gegen Ameisen radikal geholfen.“
M. Joske, Konditorei, Birnbaum.

Sauer- u. Pfeffergurken, Preißelbeeren und Pflaumenmus, gebäckte Pflaumen, Birnen, Apfel und Kirschen, Senf, Sardellen und Kapern

empfehlen **Ernst Lieber**
am Markt.

Echt Brüxer Bier

(Bürgerliche Dampf-Brauerei Brüx)
empfehlen das Restaurant von
Eduard Günzel.

ff. Weissbier

als **Spezialität** empfiehlt
heute **Sonntag**
Brauerei Freibergsdorf.

Concordia.

Heute **Sonntag** Vorm. $\frac{1}{10}$ Uhr
Zusammenkunft zur **Parade im Vereinslokal**. Einer zahlreichen Theilnahme steht entgegen
D. Vorst.

Montag: **Schillerschl.**

Montag: **Stollnhaus.**



Heute, **Sonntag**,
Vorm. $\frac{1}{10}$ Uhr
Versammlung
zum Empfang der
Brüxer Gäste im
Debus'schen Lokale.
D. V.

Gewerbeverein.

Die Mitglieder des G. V., welche der Begrüßungsfeierlichkeit der Brüxer Gäste beizuwohnen gedenken, werden ersucht, sich um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Vormittags im **Stadtpart** zu versammeln.

Der Vorsteher.



Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, sich heute, **Sonntag**, Vorm. $\frac{1}{10}$ Uhr, zum Zwecke der Theilnahme am Empfange

der Brüxer Gäste
im **Vereinslokale**
zu versammeln.

Der Vorstand.

„VERITAS.“

Heute **Sonntag**, 21. Juni, **Fränzchen** in **Kleinwaltersdorf**. Versammlung 3 Uhr im **Schillerschlößchen**. **D. V.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres guten Sohnes **Heinrich Ernst Richter**, sagen den Herren **Direktoren** und dem **Kontorpersonal** der Weissenborner Papierfabrik für ihre vielen Beweise von Wohlwollen, Herrn **Pastor Linke** für seine Trostesworte, Herrn **Kantor Christoph** für den schönen Gesang, den Fortbildungsschülern für die Trauermusik und Allen, welche durch Blumenschmuck und Begleitung dem Geschiedenen so große Ehre erwiesen, unsern tiefgefühlten Dank.
Berthelsdorf, den 12. Juni 1885.
Die Familie **Richter**.

Herzlichen Dank.

Allen denen, welche das Grab unserer zu früh verklärten Mutter, Tochter und Schwester, **Auguste Mönig geb. Barthel**, so überreich mit Blumen schmückten, sowie allen den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die der Verbliebenen ihre Theilnahme bezeugten und das letzte Geleit gegeben, sei hierdurch der tiefgefühlteste Dank dargebracht. Besonders danken wir auch noch Herrn **Pastor Voigt** für die unsern Herzen wohlthunenden Trostesworte an heiliger Stätte, dem Herrn **Kantor Morgeneher** nebst seinen Schülern, sowie dem geehrten Gesangsverein für die erhebenden Gesänge am Vorabend.
Langhennersdorf und **Bockendorf**, den 19. Juni 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme von nah und fern durch Wort und That während der Krankheit, als auch durch den Blumenschmuck und die zahlreiche ehrenvolle Begleitung bei dem Begräbnisse unsrer guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanne Dorothea Haub**, bringen hierdurch herzlichen Dank
die trauernden Hinterlassenen.
Großhartmannsdorf, den 16. Juni 1885.

F. F. F.

Dienstag, den 23. d. M., Abends $\frac{1}{8}$ Uhr **Uebung**. Darnach gefellige Unterhaltung mit Damen bei Kamerad **Otto**.
Das Kommando.

Montag, 22. Juni c., Nachmittags 3 Uhr

Pastoralkonferenz

im **Schillerschlößchen**.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	740
Beständig	750
Schön Wetter	760
Veränderlich	770
Negen (Wind)	780
Viel Negen	790
Sturm	800

Wind: WNW. Luftwärme: + 17,4 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 9,6 ° R.

Hierzu eine Beilage.

pro drittes
Blatt rechtz
den Inhalt u
finden die pol
Vorkommnisse
Ortschaften d
Regelmäßig e
ihrem Interesse
Um
biegene Novit
ebenso werden
De
Auflage des
bekanntem U

Die

Ein herrlich
Tag liegt hinter
fortleben wird.
Eindrücke, welch
und Freie r g
eine wunderbare
deutsche Art,
Eine freudig gef
reich mit Ranke
harrte der Gef
Stadt Brüx dan
zahlreichen M
glänzenden Emp
Grenspforte, m
brillant wie gefe
die Einfahrt de
Jubel. Mehr a
den vierzehn W
Bürgermeister b
Beutler, mit ein
geleitetes Stad
Herrlichkeiten
mit der Sachsen
den Bewohnern
endlosen Regen
bergerstraße, T
Erbisstraße ne
farben geschmie
Seiten des M
schauern nicht b
Platzes vier Bü
Parabetracht,
Zunungen, Milit
aufgestellt. Unt
stimmten die
Gesangsvereine
„Liedertafel“, „
herrliche Otto's
durch den tref
Von dem Erter
Bürgermeister
herbeigekommene
in folgender W
Hochverehrte
Versammlung! G
sage, daß, wie
schönsten Chara
und insbesondere
gerühmt wird.
Einwohner der
Gelegenheit der
zwischen Wöhme
Brüx war, der
aus der glänge
empfundnen habe

in den Tagen der Noth bewährt. „Der von höchster idealer Tragweite begleitete Entschluß“, schreibt darüber die „Nordb. Allg. Ztg.“, ist ein berechteter Zeuge von seiner Erhabenheit der Auffassung der königlichen Berufspflichten, welche den Begriff eines monarchischen Staates hoch emporhebt über die landläufigen politischen Doktrinen. Spanien wird, hinblickend auf die selbstvergeßende Hingabe seines Herrscherpaars an die Noth des Landes, alle künftigen Heimlichungen leichter ertragen.“

Auf Wunsch der Führer beider Parteien vertrat sich das englische Parlament bis zum Dienstag. Im Unterhause fragte der radikale Labouchere noch vorher an, ob es begründet sei, daß die definitive Kabinettsbildung noch nicht erfolgt, weil Salisbury die verlangte liberale Unterstützung nicht erhielt. Gladstone antwortete, Salisbury habe gewisse Eröffnungen gemacht und Forderungen gestellt. Sollten die Unterhandlungen ein Resultat herbeiführen, so würde alles darauf bezügliche Wesentliche sofort veröffentlicht werden. Inzwischen wurde bekannt, daß in der Verteilung der einzelnen Ressorts noch einige Aenderungen eintreten. Northcote, welcher zum Grafen erhoben ist und den Titel Earl of Iddesleigh annimmt, tritt nicht als Vizepräsident des Geheimen Rathes, sondern als erster Lord des Schatzkammern in das Kabinet ein, jedoch behält Salisbury den Posten. Balfour, welcher zuerst für das Staatssekretariat von Irland designirt war, wird Präsident des Lokalregierungsamtes ohne Sitz im Kabinet. Stanhope wird Vizepräsident des Geheimen Rathes, der Posten des Staatssekretärs für Irland ist noch unbesetzt.

Der Kaiser von Rußland ordnete aus Anlaß des Todes des Prinzen Friedrich Karl von Preußen außer der Hoftrauer eine zehntägige Trauer für die beiden Regimenter an, deren Chef der Verstorbene war. — Nach einer Verfügung des Senats ertraten sich die im kaiserlichen Manifeste vom 15. Mai 1883 (Königsfest) enthaltenen Strafnachlasse auch auf Ausländer, welche sich im Bereich der russischen Geseße befinden. — Neuerdings machen wieder die Nihilisten von sich reden. Der denselben als Denunziant geltende Tramway-Kondukteur Schinterow ist am 13. d. M. in Odesa von der Generalstochter Kolendo auf offener Straße erschossen worden. Die Attentäterin ließ sich dann widerstandslos verhaften. — Für die Stimmung in den russischen Marinekreisen ist folgender Zwischenfall bezeichnend. Am 6. Juni langten im Hafen von Yokohama drei englische Kriegsschiffe an, welche, um ihre Ankerplätze zu erreichen, außerhalb des russischen Panzerschiffes „Wladimir Monomach“ herumdampten mußten. Als die englischen Schiffe sich näherten, hielt es der russische Admiral für angemessen, die ganze Schiffsmannschaft auf ihre Posten zu berufen, die Kanonen bloßzulegen, Torpedos in Bereitschaft zu setzen und überhaupt jede Vorbereitung für eine unverzügliche Aktion zu entfalten. Der Senior-Kapitän des englischen Geschwaders Long bewahrte jedoch seine Kaltblütigkeit und machte, nachdem die englischen Schiffe den Hafen und die russische Flagge salutirt hatten, dem russischen Kapitän seine Aufwartung. Der Letztere erklärte, daß die Beharlichkeit, mit welcher die britischen Schiffe den Schiffen seiner Flotte folgten, ihn bewogen hätten, irgend eine böswillige Absicht zu ergoßnen. Um eine Kollision zu verhindern, begaben sich die englischen Schiffe nach Yokosuka und berichteten den Vorfällen ihrer heimischen Regierung.

Grüß an die Brüder!

Willkommen, liebe Gäste aus dem schönen Böhmerland, in unserer alten kerndeutschen Bergstadt, die glücklich ist, sich heute für den einer großen Anzahl ihrer Bewohner in Eurer prächtigen Stadt Brüx gewordenen glänzenden Empfang dankbar zu erweisen! Ueberall wehen Euch hier die im glorreichen Kampf wider die Wältschen zum Nationalpanier geweihten deutschen schwarz-weiß-rothen Fahnen entgegen; daneben aber zeigen sich die Euch an Eure vaterländische Flagge erinnernden schwarzgelben Stadtfarben Freibergs, derjenigen Sachsenstadt, die schon in uralten Zeiten den Beinamen „der festen und treuen“ erwarb! Wahre, echte deutsche Herzen schlagen Euch hier überall entgegen und der kernige Druck unserer deutschen Bruderhand wird Euch sagen, daß wir Lust und Leid mit Euch empfinden und wohl wissen, wie der deutsche Sinn und das deutsche innige Gemüth überall zu finden sind, wo die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt!

Euer Erscheinen in so großer stattlicher Zahl läßt die Bewohner unserer Bergstadt, welche so lange auf ihren Anschluß an den Weltverkehr warten mußte, die Errungenschaften der Neuzeit dankbar empfinden. Wie wir nach geduldigem Harren endlich vor Jahren durch die Fortschritte der Eisenbahntechnik mit zahlreichen Großstädten des Deutschen Reiches durch den Schienenstrang verbunden wurden, so sind nun auch seit wenigen Wochen durch eine neue Bahnverbindung die Schranken überstiegen worden, welche uns bisher von dem so reichgesegneten Böhmerlande trennten. Nun dürfen wir hoffen, durch einen regen Austausch der Erzeugnisse den Wohlstand der schon in alter Zeit in wirtschaftlichen Wechselbeziehungen gestandenen Städte Freiberg und Brüx einen vorher ungeahnten Aufschwung nehmen zu sehen.

Erhebende Erinnerungen an eine herrliche Vergangenheit und frohe Ausichten auf eine erfreuliche Zukunft erhöhen so die Freude dieses Tages. Möge es Euch, liebe Gäste, in unserem Freiberg wohl gefallen, mögen die kurzen Stunden, welche Ihr unter uns und mit uns verlebt, Euch angenehme freundliche Eindrücke bringen, damit Ihr oft und gern zu uns zurückkehrt, wo Euch jederzeit der freundlichste Empfang sicher ist!

In diesem Sinne, die Brust geschwellt von freudiger Erwartung, heißen wir Euch in unserer Mitte mit der aufrichtigen Herzlichkeit willkommen, die von jeher eine schöne Eigenthümlichkeit der Bewohner des sächsischen Erzgebirges gewesen ist. So klingt Euch allerwärts als Brudergruß das Lied vom treuen deutschen Herzen entgegen, das, wie wir wissen, in Euren Busen einen berechneten Wiederhall findet! So tönt Euch deutschen Brüdern tausendstimmig als Willkommengruß entgegen der sächsischen Berge uraltes Zauberwort: Glück auf!

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 20. Juni.

Die Königl. Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß die diesjährigen Schießübungen des Königl. Sächs. 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 auf dem am sogenannten Wildpretsfögel im Zellaer Walde gelegenen Schießstande in der Zeit vom 29. Juni bis mit 31. Juli (jedoch nur am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) abgehalten werden. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird der auf Schneuze 9 durch den Zellaer Wald führende Verbindungsweg zwischen Großvoigtsberg und Marbach während der Schießübungen gesperrt und auf die an den verschiedenen Zugängen der in Rede stehenden Anlage aufgestellten Warnungstafeln aufmerksam gemacht. — Ferner bringt die Königl. Amtshauptmannschaft zur öffentlichen Kenntniß, daß näher zu begründende Widersprüche gegen die von der Gemeinde Oberreichenbach beschlossene vollständige Einziehung des durch ihre Flur gehenden Fußweges von Gahlitz nach der Königl. Staatswaldung bis spätestens zum 11. Juli d. J. zu erheben sind.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung, welcher wiederum Herr Bürgermeister Deutler beizuwohnt, eröffnete Herr Rechtsanwält Täschner mit einigen Mittheilungen über den am Sonntag bevorstehenden Besuch der Brüxer und berichtete dann über die Rückäußerung des Stadtrathes auf die diesseitige Anfrage bezüglich der Kosten der Einrichtung der Wasserbauwerkstatt. Der Herr Vorsitzende verliest ferner ein Exposé des Herrn Stadtrath Börner, welches die betreffenden Verhältnisse klarlegt, worauf das Kollegium sich mit der erhaltenen Auskunft für befriedigt erklärt. Der diesseitige gefasste Beschluß über die Errichtung des Materialengebäudes hat den Stadtrath veranlaßt, die Sache nochmals der Baudeputation zu überweisen, welche bei dem früheren Plan beharrte. Der Beschluß des Stadtrathes vom 1. d. M. lautete in demselben Sinne. Herr Braun protestirt gegen den in der Rückäußerung enthaltenen Satz: „Wenn man objektiv urtheilen wolle“, steht im Uebrigen auf dem früheren Standpunkt und wird gegen den Einbau von Dienstwohnungen stimmen. Herr Bürgermeister Deutler lehnt die Verantwortung für den gerügten Satz ab, der nicht in der Äußerung des Rathes, sondern in der einer gemischten Deputation enthalten war. Anfangs habe er selbst gegen den Einbau von Dienstwohnungen Bedenken gehegt, sich aber aus finanziellen Gründen für den früheren Rathesbeschluß entschieden, unter dem Vorbehalt, daß es sich nicht um Amts-, sondern nur um Miethwohnungen für Beamte handeln werde. Hierauf stimmt das Kollegium dem Rathesbeschluß gegen 9 Stimmen bei. Es folgt die Berathung des über den Umbau des Rathshauses von dem Rath gefassten Beschlusses, welcher der Herr Vorsitzende einen Rückblick über die früher darüber gepflogenen Verhandlungen vorausschickt. Im Saale sind zahlreiche Zeichnungen ausgelegt, welche über den geplanten Umbau Klarheit schaffen. Der Rath beabsichtigt die Verlegung verschiedener Expeditionen und einen Umbau, der sich wesentlich auf Herstellung eines würdigeren Aussehens des Rathshauses beschränkt und statt der ursprünglich ausgelegten 21 000 M. nur 15 500 M. Herstellungs-kosten beansprucht. Die Baudeputation hat gegen die Stimme des Herrn Roscher beschlossen, diesem vereinfachten Projekt zu-

„So ist die lange Zeit auch an uns nicht spurlos vorübergegangen“, nickte der Hauptmann. „Bin wahrhaftig neugierig auf Dem erstes Begegnen mit Alice! Sie —“ sein Blick glitt prüfend über den Freund — „hat sich nicht minder verändert als Du und ich.“

„Ich? Jawohl! Ich bin inzwischen zum alten Manne geworden!“ hat und bitter klang der Ton der sonst ungewöhnlich wohlklingenden Männerstimme.

„Mein theurer Harry, wenn ich nicht als alter Mann Dir in Deinem jetzigen Aussehen gleichen würde, dürfte ich als Phänomen gelten. Es klingt wunderbar, wenn Du Zweund-dreißigjähriger von „alt geworden“ sprichst. Uebrigens —“ fügte er, seine Hand zutraulich auf des Anderen Schulter legend, voll herzlicher Wärme hinzu — „welche Umwandlungen im Laufe der Jahre, in denen Du uns fern warst, im Aeußern und Innern sich auch an uns vollzogen haben, Eins ist hoffentlich noch unverändert geblieben, das unigge Freundschaftsband, welches Dich mit unserer Familie seit je verknüpft?“

„Mein erster Gang in E...“ erwiderte der Regierungsrath Elmhausen bewegt, mit offenem Blicke, „galt Deinen Eltern. Ich denke, Du findest darin den schlagendsten Beweis für mein treues Festhalten an alten lieben Gewohnheiten und Erinnerungen, bester Viktor.“

„Ich danke Dir aufrichtig dafür! Ganz entfremden, meine ich, können wir uns überhaupt nie! Dafür sorgt schon der gute Papa, der eine geregelte Korrespondenz strenger einhält als ich saumseliger Kumpan! Aber wollen wir uns nicht jetzt einen Platz weiter nach vorn suchen,“ fuhr der Hauptmann in leichertem Tone fort. „Vielleicht ist's Dir angenehm, wenn ich Dich auf diese oder jene Erscheinung — Bekannte aus früheren Tagen und Unbekannte — mit denen Allen Du in nächster Zeit in dieser und jener Gesellschaft häufig zusammentreffen dürftest, aufmerksam mache?“

„Sehr verbunden, lieber Freund! Doch wenn es Dir recht ist, dann laß uns noch für eine Weile diesen Standpunkt behaupten, wir können auch von hier die ganze Gesellschaft recht gut übersehen. E... scheint besonders reich an reizenden Frauen und Mädchengestalten, zum Beispiel jene junge Dame in Weiß, mit dem aschblonden Haar und den geistvollen Zügen — wer mag die pikante Schönheit sein?“

„O —, Fräulein von Raminshy“, verbesserte sich der Offizier in einem so belebten Tone, daß sein Freund ihn ver-

wundert anblickte und mit leisem Lächeln fragte: „Zählst Du zu den näheren Bekannten der jungen Dame?“ „Ja“, lautete die einfache Antwort — „mit dem Vorrechte, welches das ehrenvolle Vertrauen meines Kommandeurs, Oberst von Raminshy, mir giebt, darf ich mich wohl zu den ergebensten Freunden seines Hauses rechnen. Aber — wenn ich recht sehe — tritt eben dort durch den Eingang links eine alte Bekannte von Dir in den Saal, will sehen, ob Du sie noch kennst.“

Der Regierungsrath folgte der angedeuteten Richtung mit gleichgültiger Ruhe, plötzlich belebte sich sein Blick, er wollte sprechen, allein nur ein unverständlicher Laut drang über seine Lippen.

„Nun?“ forschte Hauptmann Steinbach nach einer Weile, als Jener noch immer schwieg, „erkennst Du sie nicht?“

„Deine Frage läßt es mich ahnen und errathen. Welche staunenswerthe Veränderung? Ich glaube — wäre ich dieser Dame zuerst auf der Straße begegnet, ich hätte sie nicht erkannt.“

„Leicht begreiflich, bester Harry! Denn als Du Alice zuletzt gesehen, war sie ja noch ein halbes Kind! Aber wie gefällt sie Dir?“ drängte Viktor ungeduldiger, „hat sie sich nicht herrlich entwickelt? Ohne brüderliche Verblendung, Harry — ich kenne keine Schöner!“

„Keine Schöner!“ wiederholte Regierungsrath von Elmhausen wie unbewußt. „Erlaß mir noch mein Urtheil.“

„Eben wird das erste Zeichen zum Beginn der Vorstellungen und Vorträge gegeben, das mich an meine Pflicht mahnt,“ sagte Viktor und fügte bedauernd hinzu: „Ich muß Dich nun verlassen und es vermag mich der Gedanke, daß Du allein hier zurückbleiben willst! Begleite mich wenigstens bis zu jenem ersten Pfeiler, dort ist noch Raum und wir sind auch Alice um ein gut Stück näher.“

„Verzeihe, wenn ich dennoch diesen Platz vorziehe. Ich habe von hier einen ungeschmälerten Blick auf die Bühne. Ueberlaß mich meinem selbstgewählten Schicksal völlig unbesorgt.“ „Ich muß ja wohl,“ sagte Viktor achselzuckend, „wenn Du es so haben willst! Aber auf die Absicht, Alice zu überraschen, verzichte ich nicht, verrathe ihr vorher mit keiner Silbe Deine Anwesenheit. Doch nun muß ich wirklich eilen! — Inzwischen gehab' Dich wohl.“

Mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, gingen die ganz vortrefflich gelungenen Aufführungen unbeachtet an Elmhausen

vorüber. Nur als Alice von Kallendorn und Fräulein von Raminshy durch ihr meisterhaftes Zusammenspiel auf dem Konzertflügel und darnach durch ihren vollendeten Gesang — die Stimmen der beiden Damen, Alt und Sopran, verschmolzen miteinander in reinsten Harmonie — die animirte Versammlung zu lautem begeisterten Beifalle hinriß, belebte sich auch Harry's Blick, immer verzehrender hastete er auf der größeren von den Sängerinnen. Ein schwarzes Sammetkleid mit langer Schleppe umschloß ihre edle Gestalt, das dunkle volle Haar schmückte eine weiße Rose, eine gleiche Blume hielt ihren Spitzekragen zusammen — so ohne jeden anderen Schmuck, bot sie ein Bild vornehmer Einfachheit. Aber nicht allein Frau von Kallendorn, auch Olga von Raminshy erschien der ihr reichlich gezollten Bewunderung würdig in ihrem weißen Gewande, das lockige blonde Haar von einer schwarzen Sammet-schleife gehalten. Beide von anziehendem Netze, diente gleichsam die Eine der Anderen zur Folie! Freilich! Elmhausen hatte für Olga, obgleich sie vorhin sein Interesse flüchtig erregt, keinen Blick, er sah und sah nur Eine! Aber plötzlich zuckte er zusammen, er neigte sich unwillkürlich weiter vor; der Herr, welcher jetzt Alicen den Arm bot, sie zu ihrem Sitze zu geleiten, konnte kein Anderer sein, als Professor von Kallendorn. Nach vielen Jahren sah er heute den Professor zum ersten Male wieder — aber wie zum Erschrecken verändert! Ehemals eine Erscheinung von imponirender Staltlichkeit, machte dieselbe jetzt den Eindruck einer unförmlich dicken Masse; auch war die einstige geistige Beweglichkeit der Gesichtszüge verloren gegangen in dem auffallend gealterten, stark gerötheten Antlitze, aus dem die stehenden schwarzen Augen in fast unheimlichem Glanze funkelten. Und dieser beinahe widerlich häßliche Mann war der Gatte der mädchenhaft zarten Gestalt, die eben hold lächelnd sich zu ihm neigte und nun, leicht auf seinen Arm gestützt, wie eine Elfe neben ihm hergeschwebend, ihrem vorhin verlassenen Plage zuschritt. Konnte sie diesen Mann lieben? Nein — und tausendmal nein! Nur die Liebe zu seinem Gelbe hatte Alice zu seinem Weibe gemacht. Es war Harry, als ob eine kalte Hand nach seinem Herzen griffe, für einige Augenblicke vergaß er, wo er sich befand, bis ein erneutes Beifallklatschen ihn in die Gegenwart zurückrief.

(Fortsetzung folgt.)

zustimmen. Herr Braun spricht sich nach Eröffnung der Debatte über das neue Projekt zustimmend aus und knüpft daran nur einen Wunsch bezüglich der Einschränkung des Pohlenraumes in der Frobhveste. Darauf äußert sich Herr Oberbergrath Merbach ebenfalls zustimmend, betont die praktische Seite der Frage und verweist darauf, daß mit einer geringeren Summe, als man vorher angenommen, den fühlbarsten Mängeln auf Jahre hinaus abgeholfen werde. Der Redner wünscht nur, daß von der Beilegung des Thores an der Hinterfront Abstand genommen werde. Herr Steyer spricht sich in demselben Sinne aus und stellt den Antrag, das Thor in der alten Verfassung zu lassen. Das Kollegium tritt dem Rathschluß vorbehaltlich des Steyer'schen Antrages gegen eine Stimme bei und nimmt den letzteren Antrag gegen 7 Stimmen an. Der Rathschluß über die Veräußerung von Areal an der Bernerstraße bildet den nächsten Gegenstand der Verhandlung. Hr. Baumeister Börner weigert sich nämlich als Nachbesitzer des Herrn Fuchs die von diesem bezüglich der Abtretung von Areal zu Straßenzwecken eingegangenen Bedingungen vollständig zu erfüllen. Es handelt sich dabei um 192 Du.-Meter, für welche Herr Börner 25 Mk. pro Quadratmeter verlangt, was aber dadurch sogar eine Differenz von 3909 Mark 32 Pf. zu Gunsten der Stadt ergibt, daß Herr Börner das angrenzende städtische Areal ebenfalls à 25 Mk. pro Quadratmeter zu erwerben gewillt ist. Nach einer von Herrn Fuchs erteilten Auskunft und dem von dem Herrn Borjizenden lebhaft geäußerten Bedauern über die bei dieser Sache vorgekommenen Mißverständnisse tritt man einstimmig dem Rathschlusse bei. Das Gleiche geschieht bezüglich der unentgeltlichen Ueberlassung des Kaufhausaaes an die königliche Superintendentur behufs Abhaltung der Diözesanversammlung. Von der Mittheilung des Stadtrathes bezüglich der Revision der Schulstiftungsklassen wird einfach Kenntniß genommen. Der eingegangene Vorschlag über das geistliche Einkommen ist von dem Stadtrath genehmigt worden; Herr Steyer wünscht vor der Ertheilung der Genehmigung durch das diesseitige Kollegium eine Erörterung über das Recht, an einzelnen Ausgaben zu mädeln. Darauf erteilt Herr Bürgermeister Deutler die Auskunft, daß zu einer Beanstandung einzelner Posten ein wohlbegründeter Rekurs an die Kircheninspektion erforderlich sei. Der Herr Borjizende erklärt sich der Verweisung an eine Deputation im Prinzipie nicht abgeneigt, wovon aber Herr Steyer für diesmal absteht. Zum Schluß macht Herr Bürgermeister Deutler die erfreuliche Mittheilung, daß die Postbaufrage durch seine persönlichen Bemühungen einen Abschluß gefunden hat, welschem nur noch die Zustimmung des Reichstages fehlt. Darnach erklärte sich Herr Staatssekretär Stephan bei persönlicher Vespreehung mit der Erwerbung des Fährnischen Grundstücks einverstanden, bezweifelte aber die Möglichkeit, den Bau schon im nächsten Jahre beginnen zu lassen. Troßdem hofft der Herr Bürgermeister, daß unser Reichstagsvertreter allen Eifer entwickeln werde, um den Reichstag zu bewegen, einen minder dringlichen und minder lang erwogenen Postbau zurückzustellen und dafür die von der Reichsregierung für das Freiburger Postgebäude beanspruchten Mittel zu bewilligen. Hierauf wird das Protokoll verlesen und die Sitzung geschlossen.

— Ganz gewiß wird es unsern lieben Gästen aus Brün nur angenehm sein, über Freiberg's größtes und ältestes Wandenkmal etwas Ausführlicheres zu lesen. Die goldne Pforte an der Südseite des Domes ist das beste Werk der gesammten romanischen Bildnerkunst und weder in Deutschland noch in Italien ist ein zweites Kunstwerk dieses Zeitalters zu finden, das an Höheit und Sinnigkeit der Zusammenstellung wie an Schönheit und Großartigkeit der Ausführung damit vergleichbar wäre. Glücklicherweise blieb es trotz der zweimaligen Dombbrände (1386 und 1484) erhalten. Aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts stammend, war es ehemals das Hauptportal der alten Marienkirche. Die goldne Pforte, Freiberg's schönstes Wahrzeichen und Sachsen's Stolz, ist von großer kunsthistorischer Bedeutung, obwohl die kunstsichende Betrachtung dieses Kunstwerkes der spätromanischen Periode aus den dreißiger Jahren datirt. Urkundlich wird die Pforte 1524 das erste Mal erwähnt. Sie ist in Rundbogen konstruirt und reich verziert. Jeder Figur ist volles Leben und milder Ausdruck aufgeprägt. Die Gewänder fallen gefällig herab. Die Architektur ist reich an Kapitälchen, Gesimsen, Laubwerk, Menschen und Thiergehalten. Lebhaft wird man an die vollendeten Werke der alten Griechen und Römer erinnert. Die Kunst scheint hier die Schwelle der Vollendung erreicht zu haben. Und doch stammt dieses Kunstwerk aus einer Zeit, in der die Kunst selbst in Italien noch auf einer niedrigen Stufe stand. Sie ist das Meisterwerk eines selbständigen nationalen Geistes, vielleicht eines talentvollen Mönches, der unabhängig von Italien seine Bildung durch Naturstudien empfangen hat. Die goldene Pforte, welche aus Grünsandstein gearbeitet ist, hat ihren Namen der ursprünglich reichen Vergoldung zu danken. Noch 1861 konnte man, als der sie umschließende Kreuzgang abgebrochen war, das Gewand der Maria als schön blau mit goldenen Sternen erkennen. Vier Löwen sind die Hüter des Tempels; das innere, kleinere Löwenpaar wehrt die Eingang begehrenden Drachen ab, den Kampf des Glaubens mit dem Unglauben andeutend. Gesamtidee: „die Vollendung des alten Glaubens durch das Christenthum, die Erlösung der Menschheit durch die Geburt und das Wirken des Herrn und als Folge der Erlösung die Auferstehung und Seligkeit.“ Die unteren 8 Statuen zwischen den vielgestaltigen, aus je einem Stück Sandstein gebildeten, Säulen stellen die 8 Borsboten Christi dar. Die tänzelnd schreitende Figur links vom Beschauer ist der jugendliche Prophet Daniel. Das faltenreiche Gewand, welches emporgerafft wird, sowie die Fußbekleidung sind orientalisches. Dieser klassisch behandelten Figur folgen: die Königin von Saba, der König Salomo mit Krone, Szepter und Spruchband, Johannes der Täufer, auf dessen Schild das Lamm Gottes mit der Siegesfahne dargestellt ist, und dieser letzten Gestalt gegenüber der Prophet Nahum, der König David, mit der Harfe, die personifizierte Kirche Christi als Ecclesia und endlich der Hohenprieester Aaron, mit blühendem Mandelstab und Salbfläsche. Sämmtliche Figuren, selbst die kleinen Knabengestalten, die den Thirsturz

halten, sind überaus fein durchgeführt, nicht nur die Fingerringel, auch die Adern sind erkennbar. Der Gesichtsausdruck ist frei und wahrhaft edel. Das Bogensfeld über der Thür bildet den Kern des Ganzen; es feiert die Geburt des Weltheilandes. Neben der thronenden Maria*) mit dem Jesuskinde auf dem Schoße sind einerseits die anbetenden Weisen aus dem Morgenlande, andererseits der Engel Gabriel und Joseph dargestellt. Zehn Rundbogen, den Säulen- und Figurenschmuck des unteren Theils der Pforte fortsetzend, schließen sie ab. Im Scheitel des 3. Halbkreisbogens vom Mittelfelde aus erscheint Gottvater in Gestalt des Sohnes, von Engeln umgeben. An dem 5. Rundbogen erblickt man die Lehrer des seligmachenden Christenthums mit Büchern und Rollen. In der Mitte des Bogens übergiebt ein Engel eine gläubige Seele (Lazarus) dem Schoße Abrahams. Verständnißvolle Anwendung der perspektivischen Gesetze zeigen die Sessel, worauf die heiligen Männer ruhen. Im Scheitel des 7. Bogens tritt in Gestalt einer Taube der heilige Geist hervor, umgeben von Engeln und 6 Aposteln, unter welchen Petrus sich befindet, erkenntlich an dem Schlüssel, welcher den Eingang zur himmlischen Pforte öffnet. Der neunte, äußerste Bogen mit figürlichen Schmuck veranschaulicht die Auferstehung der Gerechten. Ueber ihnen schwebt der Engel der Gerichts, dessen Stimme sie gehört. Die Auferstehenden heben die Deckel der Gräber auf und anbetend und gebend vom Lichte des Auferstehungsmorgens, steigen sie aus denselben. Als die vollendetsten Bildwerke, die sich der antiken Kunst nähern, werden links die zweite und dritte und rechts die zweite Figur von unten bezeichnet. Nicht uninteressant dürfte es sein, noch daran zu erinnern, daß dieses Prachtportal aus irgend einem Grunde unvollendet geblieben ist. Es sind z. B. der rechte Flügel des Engels Gabriel auf dem Bogensfelde, die Tragesteine zweier Engel im 3. und einige Konsolen der Säule im 9. Bogen vom Künstler nicht ausgeführt worden. Auch ist das erste innere Säulenpaar mit einseitigen Spirallinien verziert, was dem Schmuck des darüber befindlichen Rundbogens widerspricht. Ferner mußten leider bei der Restaurierung 1861 einige Figuren erneut oder vervollständigt werden, so u. a. der Kopf des Christuskinde.

— In Bezug auf die morgen zu Ehren des Brüder Massenbesuchs hier stattfindenden Festlichkeiten machen wir darauf besonders aufmerksam, daß Jedermann an dem gemeinschaftlichen Frühstück im Kaufhause teilnehmen kann, der eine bei Herrn Kaufmann Richard Lorenz gegen Erlegung von 4 Mark erhältliche Festkarte löst. Eine zahlreiche Theilnahme ist sehr erwünscht, da der Charakter des ganzen Festes ein möglichst allgemeiner sein und allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden soll, sich den Gästen in herzlichster Weise zu nähern.

— Herr Photograph Paßig, Fischerstraße 27, hat während der Eröffnungsfeierlichkeit der Freiberg-Brüder Bahn in Brün fünf verschiedene Ansichten unserer Nachbarstadt photographisch aufgenommen: 1) Marktplatz mit dem Lustiggebäude; 2) Bahnhof; 3) Restaurant auf dem Schloßberge (unter dem Publikum gewahrt man das Freiburger Bergmühlthor); 4) Ansicht der Stadt vom Schloßberge aus; 5) ein Panorama. Die in Kabinettform ausgeführten und trefflich gelungenen Bilder hat Herr Paßig zu Jedermanns Ansicht ausgehängt. Auch machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß sich Herr Paßig der großen Mühe unterzogen hat, neue Aufnahmen von der goldenen Pforte und ihren einzelnen Theilen zu machen, welche als wahre Kunstblätter gelten können.

— Herr Professor Ledebur in Freiberg ist durch die Vermittelung eines in Deutschland studirenden Japaners in den Besitz eines altchinesischen Handbuchs der Gewerbelehre aus dem Jahre 1630 gekommen, das für die Kenntniß der altchinesischen Kultur von hohem Interesse ist. Der Titel des Werkes lautet: Jung sien seng tschu jao kung hai wuo, in wörtlicher Uebersetzung: „Jung des verehrten Schriftkünstler Arbeit erklärt Behandlung“; es bringt eine Darstellung des gesammten gewerblichen Lebens und ist mit 150 Abbildungen ausgestattet. Herr Professor Ledebur hat einen Theil des Werkes in's Englische übertragen lassen.

— Sicherem Vernehmen nach ist für die hiesige durch Tod zur Erledigung gekommene Postdirektorstelle der vor ca. zwei Jahren hier als Postassistent amirende jetzige Vertreter des Bahnpostamtes 20 in Dresden, Leipziger Bahnhof, Herr Dietrich, vom 1. September d. J. ab zum Postdirektor ernannt worden. Herr Dietrich war als Kassirer hier eine allgemein geachtete und beliebte Persönlichkeit.

— Beim Abputzen eines Hauses auf der hiesigen Bergstraße brach gestern gegen Abend plötzlich die Leiter, auf welcher der Maurer stand, zusammen und stürzte der Betreffende herab. Glücklicherweise kam er hierbei mit den Armen zwischen die Sprossen des untersten Theiles der Leiter, der noch an der Mauer lehnte, so daß hierdurch die Wucht des Sturzes bedeutend abgemildert wurde. Die erlittenen Verletzungen waren daher auch nur leicht.

— Dem Rutscher eines auf der Tour Geising-Altendberg-Bienennühle befindlichen Geschäftsreisenden ging gestern Nachmittag in der Nähe von erstgenannter Stadt das Pferd durch, und wurde hierbei der Wagen nebst den beiden Insassen über einen hohen Straßendamm hinabgeschleudert; der Rutscher erhielt bei diesen Ueberschlagungen des Wagens bedeutende Verletzungen, während der Reisende jedoch mit leichteren Verwundungen davonkam. Das Geschirr gehörte einem Besitzer in Bienennühle.

— Die diesjährigen Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Nach dem Gerichtsverfassungsgesetze werden während dieser Ferien nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einseitliche Verfügung erfordernden Sachen; Meß- und Marktsachen; Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Beschjel-

*) Die im 12. Jahrhundert unter dem Namen „Zu unserer lieben Frauen Maria“ oder „St. Virginis“ erbaute Marienkirche wurde 1480 durch den Bischof von Meissen zur Domkirche geweiht.

sachen; sowie Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung der Ferienfachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienenate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

— Dem Briefträger Karl Anton Ziegler in Dresden ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Die Zahl der für das VI. deutsche Turnfest in Dresden angemeldeten Turner hat nunmehr die Höhe von 12000 überschritten. Mehr denn 800 Orte Deutschlands und des Auslandes werden im großen Festzuge vertreten sein. Die Reichshauptstadt allein stellt bis jetzt die stattliche Zahl von etwa 500 Turnern, Leipzig deren 441. Hannover wird 104, Breslau 103, Hannover 114, Königsberg i. P. 39, Stettin 33 Turner senden. Aus München und Nürnberg stehen die Anmeldungen noch aus. Köln a. Rh. hat 34, Bremen 89, Halle an der Saale 57, Stuttgart 32, Götting 38, Erfurt 49, Torgau 33, Gera 32, Merseburg 25, Nordhausen 30, Lübeck und Koburg je 30, Mühlhausen i. Th. 28, Weimar und Mannheim je 25, Kassel 22, Straßburg i. E., Hof und Pögnitz je 17, Altenburg 41 Turner angemeldet. Von den kleineren Universitäten sind Würzburg mit 25, Tena mit 22, Göttingen mit 11 und Kiel mit 9 Turnern vertreten. Deutsch-Oesterreich sendet eine ziemliche Anzahl Turner. Die Hauptstadt Wien 86, mit den Vororten 152, Brünn 22. Aus Böhmen allein sind gegen 600 Turner angemeldet. So aus Aushig 45, Teplitz 33, Reichenberg 32, Nürnberg 29, Saaz 28, Pilsen 26, Trautenau 24, Leipa und Tetschen je 23 und Karlsbad 15. Viele Ausländer haben gebeten, ihre Anmeldungen erst Ende Juni bewirken zu dürfen, so besonders die Amerikaner. Doch sind deren bis jetzt schon über 60 zur Anmeldung gelangt, darunter eine Musterriege aus Philadelphia, welche das Bundesbanner des „Nordamerikanischen Turnerbundes“ mit sich führen wird. Derselben treffen über Antwerpen in Dresden ein. Aus Amsterdam und Lind sind 65 niederländische Turner angelegt, aus Moskau und Helsingfors je 5 deutsche bez. finnländische Turner. Der Festzug dürfte jonach ein interessanter werden, umsomehr, als etwa 500 zum Theil prächtige Fahnen und Banner einen reichen Schmuck desselben bilden. — Der Ausschuß für Ferienkolonien hat beschloffen, in der Erwartung, daß ihm noch weitere reichliche Mittel zufließen, 250 armen, schwächlichen Kindern einen starken, kräftigenden Landaufenthalt zu vermitteln. Als Kolonierorte sind ausgewählt worden für die Knaben: Somsdorf, Gottleuba, Rathmannsdorf, Schöna, Waltersdorf, Schönfeld, Semmelberg; für die Mädchen: Wilthen, Kirchbach, Großschütz (Moisch), Bühlau, Mulda, Frankenstein, Strach und Graupzig. Bei weiterem Bedarf würde Frauenstein berücksichtigt werden.

In einem Gemölde, welches gestern beim Umbau der Thomaskirche in Leipzig aufgefunden und geöffnet wurde, fand man zwei Särge. Ueber einem derselben hing eine stark vergoldete Platte mit der Inschrift: „Hier ruht in Gott der Weiland Hochwohlgeborene Herr Christian Gottlieb Schömann, Freyherr von Hohensthal, Erblehns- und Gerichtsherr auf Deltau und Wallendorf, Sr. königlich Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen hochbestalter Cammer- Rath, Bornehmer des Rathes wie auch Baumeister und Vorsteher der Kirche zu St. Petri allhier. Geboren den 8. Juni 1701 und den 12. Sept. 1763 wiederum in dem Herrn sanft und selig verschieden.“ Der andere Sarg birgt wahrscheinlich die Ueberreste seiner am 11. Juli 1751 verstorbenen Gattin; die Platte hierzu ist nicht vergoldet. Beide Platten sind von guter getriebener Arbeit. Man hat also die Grabstelle eines Mannes aufgefunden, dessen Verdienste sowohl um das Leipziger Handelswesen, wie namentlich auch um die städtische Verwaltung von hoher Bedeutung waren. Sein einfacher Sinn kennzeichnete sich noch in seinem Tode, indem er, der Sitte vornehmer Leute jener Zeit entgegen, kein Epitaphium in der Kirche haben wollte. Er war der erste Hohensthal auf Deltau, nach seinem Tode kam Deltau und das Familienhaus in der Petersstraße an die Hohenprießnitzer Linie.

Wie man aus Chemnitz meldet, wird Se. Majestät König Albert anläßlich des Ende Juli dort stattfindenden Bundesfestes schon am Sonnabend, dem 25. Juli, nach Chemnitz kommen und bis Montag, den 27. Juli, Mittags dort verweilen. Es werden aus diesem ebenso erfreulichen, als die Stadt Chemnitz hocherfreulichen Anlaß auch für Sonnabend, den 25. Juli, Abends noch verschiedenerlei festliche Veranstaltungen getroffen werden; so sind ein Fackelzug der Schützen, sowie auch Gesangsaufführungen der Chemnitzer Gesangsvereine vor dem Hotel zum „Römischen Kaiser“, dem Absteigequartier Sr. Majestät, geplant. Am Sonntag Nachmittag wird Se. Majestät der König wahrcheinlich die Kunsthalle und sicherlich auch verschiedenes andere im Laufe der Jahre, seitdem Se. Majestät Chemnitz zum letzten Male besuchte, Neugeschaffene besichtigen, sodann vom Hotel zum „Römischen Kaiser“ aus den Vorbeimarsch des geplanten großartigen Festzuges in Augenschein zu nehmen geruhen und am Nachmittag den Festplatz in Altendorf besuchen. Für Sonntag Abend ist eine festliche Veranstaltung der Gombelgesellschaft projektiert, welcher Se. Majestät jedenfalls vom „Schloß Miramar“ aus beizuwohnen wird. Für Montag dürfte die Besichtigung verschiedener industrieller Etablissements in Aussicht genommen werden.

Der Schützengesellschaft in Dederan ist gestern vom dortigen Rath die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß Se. Majestät der König zu ihrem 150jährigen Jubiläum eine neue Fahne schenken wolle.

Beim Graben eines Brunnens in Meißnen fand man in einer Tiefe von 2 Metern einen eigentümlich geformten Knochen. Eine genauere Untersuchung ergab, daß man es mit dem Wadenzahne eines Mammuth zu thun habe. Der Elephant hat bekanntlich nur 4 große Wadenzähne und besteht

...
Dresden
aus der
Wagner.
...
In
4500 Mark
volle Kom
Prüfungsa
Preisrichter
...
Der
Mittwoch
Berlauf.
...
zählenden
das Orator
100 Musi
Hofapelle
artig waren
Herrn Gut
zu begeist
anderen S
Herrn Fr
Schulbigke
Anlaß des
bedeutende
sein, und i
den Musikf
von allen G
schmeichelh
...
In
schlag ein
sessor W
Lebens.
bahndreher
Er ist vor
besonders
des Pferde
nahm er r
mäße der
worden, in
getragen.
...
Se
Zeit un g
uns heute
in's Leben
nickelt. S
bieten dies
der Kirze
Theil die
Otto Bra
B. Loß,
Franz Def
Walther
...
Zu
breitung
vor allen
herausgege
ernährt un
ernarteren
Wir waren
lung darin
würde, um
äußeren V
dem es z
redaktionen
erprobten
Künstler i
Vorarbeite
Vollkomme
zugehen, i
daß nach
tung des
der Druck
Holzfrei i
und Text
Besondere
wird, sin
höher no
anher ord
lagshandl
auspricht,
vieten, wi
von jeder
zu beziehe
Berlangen
Konversat
ein Jeder
Wesung
Weser'sch
Vereicher
Verlagsha
es erschei
aber auch
...
den noch
allein Afr
auch in S
zur Erfo
von den
Weise no
(Juni = S

Jeder einzelne aus einer großen Zahl von Schmelzfalten, woran er sofort kenntlich sei. Der betreffende Zahn ist 25 Zentimeter lang, 18 Zentimeter breit, wiegt 3875 Gramm, also nahezu 8 Pfund, und ist sehr gut erhalten, der Schmelz an einer Bruchfläche noch vollständig glänzend. An der Kaufläche ist der Zahn ziemlich abgenutzt. In Deutschland ist bekanntlich Würtemberg der Hauptfundort für Mammuthzähne. In der Weißner Gegend sind derartige Funde sehr selten.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 20. Juni.

(Straf. II. B. 1. St. v. Landgerichtsdirektor von Hellmann.) Der 17jährige Kutcher Karl Martin Mahn in Rössen wird von der aus § 176 Abs. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

Bermischtes.

* Das Hagelwetter und der wolkenbruchartige Regen, der vorigen Mittwoch über Frankfurt a. M. niedergegangen ist, hat dort, nach den Berichten Frankfurter Blätter, große Verwüstungen angerichtet. Fast sämtliche Souverain-Wohnungen wurden überschwemmt. In die „Drei Hosen“ stürzte sich das Wasser von der Goethestraße her und mannten sich die Gäste auf die Tische flüchten. Der Keller des Café Bauer wurde überschwemmt, ebenso der der „Stadt Ulm“ und ein großes Papierlager auf der Schäfergasse. Zwanzig Mal rief man die Feuerwehr an. In der Promenade sind die schönsten Bäume entwurzelt, in der Friedberger Anlage liegt eine große Linde am Boden, ebenso stürzten mehrere Bäume auf dem Peterskirchhof und am Neuschneigraben um. Die Ostendstraße bildete mit dem „Ausbarkeitsplatz“ einen Strom, der durch die Obermainstraße in den Main sich ergoß. Verschiedene Badeanstalten wurden arg beschädigt. Das Opernhaus und Schauspielhaus leiten Schaden nahmen, ist einzig und allein der Hausfeuerwehr zu danken. Auf der Zeit gingen in einem Modewaarengeschäft Waaren im Werthe von ca. 20 000 Mark zu Grunde.

* Eine Geschichte, die in ihrer Pointe einigermaßen an Schiller's „Handschuh“ erinnert, hat sich vor wenigen Tagen in der Nähe von Paris abgespielt. Am 26. Mai fand im Walde von Chantilly das Bettrennen um den großen Dianapreis statt. Zu dieser Gelegenheit war aus Venedig eine junge, schöne Engländerin, Namens Lillie Bekof, die Braut des Jockeis Princeps, gekommen. Der Brautstand des Paares währte schon 6 Jahre, allein das schöne Mädchen erklärte, den Hochzeitstag erst dann zu feiern, wenn ihr Bräutigam einen Sieg errungen. Immer gab es Hindernisse, die den Armen um den Sieg brachten, doch heuer errang er diesen in sehr bewundernswerther Weise. Die Braut saß auf einem bevorzugten Platze auf der Tribüne, und als Mr. Princeps das Band eingehändig bekam, eilte er so schnell,

wie sein edles Pferd es vermochte, auf sie zu — und warf ihr den Verlobungsring in's Gesicht. Ein halbes Duzend seiner Freunde, mit welchen er die Sache schon früher verabredet, war an seiner Seite; das Mädchen verließ todtbleich den Platz.

* Am Mittwoch Nachmittag hat sich der in Viegnitz dienende Einjährig-Freiwillige Herr. Bock, der Sohn des Geh. Regierungs- und Schulraths Bock daselbst, in seiner Wohnung erschossen. Der Unglückliche war gegen 2 Uhr Nachmittags vom Appell zurückgekehrt, und beim Appell ist ihm ein Angriff auf seine Ehre widerfahren, der so heftig auf ihn eingewirkt hat, daß er, ohne seinen Angehörigen sein Leid zu klagen, den Tod gesucht hat. Der übrigens zu den besten Hoffnungen berechtigende beklagenswerthe Jüngling hatte die Ritterakademie besucht und war erst zu Ostern beim dortigen Regimente eingetreten. Ueber die ihm in den letzten Tagen widerfahrne Behandlung hat er übrigens mehrfach bittere Klage geführt, und der Vorfall beim Appell, den ja — vielleicht — die Untersuchung glaubwürdig aufklären wird, hat die Wirkung dieser Behandlung so gesteigert, daß der junge, lebensfrohe Mann in den Tod gegangen ist. Die schmerzzerfüllten, tiefgebeugten Eltern, denen von allen Seiten das herzlichste Beileid entgegengebracht wird, hatten gar keine Kenntniß von der Rückkehr des Sohnes in seine eine Treppe höher liegende Wohnung erhalten; erst nachdem ein Feldwebel und demnächst der Hauptmann, Graf von Monts, sich nach dem Verbleib des Unglücklichen angelegentlich erkundigten, wurde in der Wohnung nachgesehen, und da erst ward man der unseligen Katastrophe gewahr, der ein so hoffnungsvolles junges Menschenleben zum Opfer gefallen war.

* In der Universitätsstadt Heidelberg erregt folgender Vorfall großes Aufsehen. Eine sehr angesehene Familie wurde seit einiger Zeit in fortgesetzter Weise durch anonyme Schmähbrieve gepeinigt, und zwar derart, daß der Anonymus den Gatten bei der Frau, diese bei dem Manne und Beide bei der Schwiegermutter in nicht wiederzugebender Weise verleumderisch denunzierte. Endlich kam dadurch, daß der Burche, der den letzten anonymen Brief zur Post tragen sollte, denselben direkt an die ihm bekannte Adresse trug, der Name des Denunzianten an den Tag; derselbe ist ein Universitäts-Professor von einigem Ruf. Er hat sofort den beleidigten Gatten sogleich, von einer gerichtlichen Verfolgung abzustehen, was dieser unter der Bedingung zusagte, daß jener 20 000 M. an die Stadtarmen zahle und Heidelberg umgesäumt verlasse. Er ist sofort, hoffentlich auf Nimmerwiedersehen, verschwunden.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 20. Juni. Der Nationalrath hat mit 71 gegen 31 Stimmen den Beschluß des Ständeraths, die Bestimmungen der Militärorganisation über den vorbereitenden Militärunterricht im Jünglingsalter nicht auszuführen, abgelehnt.

London, 20. Juni. Gestern wurden noch 17 Leichen der bei dem Grubenunglück zu Cliftonhall Verunglückten gefunden. Es ist keine Hoffnung vorhanden, die noch in der Grube Verschütteten zu retten. Die Gesamtzahl der Umgekommenen beträgt nach den neuesten Ermittlungen mindestens 140.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Riel, 20. Juni. Der Dampfer für Kamerun ist soeben von der Germaniawerft glücklich vom Stapel gelassen. Vizeadmiral Wiedede taufte das Schiff auf kaiserlichen Befehl mit „Nachtigal“, damit der Name desjenigen Vornamens der Zivilisation, welcher so Hervorragendes bei Erwerbung unserer Kolonien geleistet und der sein Leben dabei gelassen, auch in der Ferne auf dem Schauplatze seiner Thätigkeit nie vergessen werde.

Kirchliche Nachrichten.

St. Jakob: Der gestern angekündigte Kindergottesdienst findet nicht statt.

Fremdenliste vom 20. Juni.

Allner, Kfm., Leipzig, Stadt Altenburg. — Wohnstedt jun., Kfm., Ratinow, Hotel Sage, Baumgarten, Kfm., Dresden, St. Altenburg. Buch, Kfm., Leipzig, Stadt Altenburg. Böhm, Goldhändler, Clausnitz, Stadt Chemnitz. Braun, Kfm., Stettin, Rother Hirsch. Viehl, Kfm., Frankenberg, Rother Hirsch. — Gehlmuth, Kfm., Offenbach, Rother Hirsch. — Fischer, Hopfen-gechäftsinhaber, Briix, Rother Hirsch. Fritzsche, Kfm., Bremen, Rother Hirsch. — Groß, Kfm., nebst Kutcher, Wittweida, Stadt Chemnitz. — Heiderhoff, Kfm., Brandenburg, Hotel Sage. Horwitz, Kfm., Sangerhausen, Hotel Sage. — Junfer, Kfm., Leipzig, Preußischer Hof. — Keil, Kunst- und Handeldgärtner, Leuben b. Lommabich, Deutsches Haus. Krause, Kfm., Greiz, Hof Sage. — Müller, Helene, Dresden, Deutsches Haus. Werker, Kfm., Magdeburg, Goldner Stern. Weinhold, Kfm., Gera, Br. Hof. Mangold, Rathstellerspächter, Großenhain, Stadt Altenburg. Moter, Kfm., Berlin, Rother Hirsch. — Otto, Kfm., Leipzig, Kronprinz. — Pechwell, Dr. jur., f. i. Divisionsauditeur, Leipzig, Hotel Sage. — Ronede, Kfm., Dresden, Goldner Stern. — Schubert, Kfm., Chemnitz, Goldner Adler. Schmidt, Kaufm., Chemnitz, Hotel Sage. Schmidt, Geschäftsfreier, Meuditz, Leipzig, Schwarzes Roß. Schmidt, Kfm., Vengelsd. i. Geb., Stadt Altenburg. Schöne, Kaufm., Leipzig, Deutsches Haus. Stäbe, Fabrikant, Zschopau, Stadt Chemnitz. Schröter, Delmühlenbesitzer, Lichtenberg, Stadt Chemnitz. Sahlmann, Kfm., Rürth, Rother Hirsch. — Wenzel, Kfm., Berlin, Rother Hirsch. Wingeled, Kfm., Leipzig, Kronprinz. — Zacharias, Kaufm., Dresden, Preußischer Hof.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 20. Juni 1885.

Geburten: Dem Handarbeiter Uhlmann eine Tochter; dem Zimmermann Blau eine Tochter. Heirathen: Der Maler Ernst Georg Wilhelm Wintler und Pauline Konfordinde Schmeiß gen. Jungnickel hier. Sterbefälle: Des Tischler Bösch's Tochter Martha Rosa, 1 J. 5 Mon. 2 T. alt; die Privatierswitwe Johanne Christiane Köhler geb. Weigelt, 57 J. 2 M. 21 T. alt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere gute Mutter Frau **Johanne Christiane** verm. Köhler. Um stillen Beileid bitten **Ernst und Paul Köhler.** Beerdigung findet **Dienstag** Nachmittag 4 Uhr statt.

Den weltbekannten echten **Bernhardiner** Alpenkräuter-Magenbitter aus der Fabrik von **Wallrad Ottmar Bernhard** Lindau i. B. — Zürich — Bregenz a. B. empfiehlt in Flaschen à M. 4.—, M. 2,10, sowie Probeflacon à M. 1.05 Pfg. bestens: **A. Wagner** vorm. Rössler, Freiberg.

Ein **Löthrohr-Bestck** und ein ganz neuer **Platintiegel** sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Wirthschaft** mit 8 Schffl. Areal und gutansteherender Ernte ist billig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Postverwalter **Richter** in Niederschöna.

Ein gutgehaltener **Kindergarten** und eine **Biehmäschmangel** sind billig zu verkaufen: **Mühlgasse Nr. 7.**

Gras auf dem **Stock** zu verkaufen: **Hornstraße Nr. 24.**

Eine junge, neumeltene **Ziege** zu verkaufen **Kleinwaltersdorf Nr. 102b.**

Ein **Pferd**, 12/4 hoch, 7 Jahre alt, lichtbraun, geht auf allen Stellen, ist zu verkaufen in der **Bäckerei** zu **Weißborn.**



Ein großer Transport hochtragender **Zug- und Zucht-Lühe** ist angekommen und steht zum Verkauf. **H. Schw. Ludewig**, Weißnergasse 23.

Ein Viertel Auz

von **Himmelfahrt Grundgrube** ist gegen **Barzahlung** durch Unterzeichneten zu verkaufen und nimmt Gebote hierauf entgegen **Freiberg**, den 13. Juni 1885. Rechtsanwält **Leonhardt.**

Verkauf wird sofort veränderungs halber eine **Wirthschaft** mit 5 Scheffel Feld und Garten. Die Gebäude sind in gut baulichem Zustande mit Schieferdachung und eignen sich für Professionisten oder Geschäftsleute. Alles Nähere beim Besitzer **Großfirma 149.**

Ein kleiner **Handleiterwagen** in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **H. W.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bill eines meiner Kaffee-Spezial-Geschäfte, sehr gut gehend und billige Miethe, verkaufen. **Max Belke**, Frankfurt a. O., **Wilhelmsplatz 24.**

Billig zu verkaufen: ca. 60 Stück verschiedene brauchbare **Fenster**, sowie auch verschiedene **Glasthüren** und eiserne **Dachfenster**. **Petriplatz 4, 1. St.**

Veränderungs halber sind Tische, Stühle, Waschtisch, 1 lange Tafel, 2 Bergtittel, Mütze billig zu verkaufen: **Gymnasium, part.**

1 fettes, 3 Ztr. schweres **Landschwein** wird verkauft **Pfarrgasse 31.**

Ein **Stamm Hühner** ist zu verkaufen **am Dom 1/2.**

Konzerttither von gutem Ton billig zu verkaufen. **Näh. Fischerstraße 37, III.**

Ein **Haus** mit 4 Stuben und einem jährlichen Mietsertrag von 180 Mark ist ertheilungs halber für den Preis v. 3000 M. zu verkaufen. Näheres **Erbsdorf 31.**

Gerberei-Verkauf.

Mein im Jahre 1860 neuerbautes, massives, zweistöckiges Wohnhaus mit Verankerung, Brd.-Kat.-Nr. 108, in **Weißenberg** b. **Bautzen**, am **Löbauer Wasser** gelegen, in welchem die Gerberei zeitlich betrieben ist und das sich zu jedem Geschäft gut eignet, nebst einem Trockengebäude und 1 Scheffel Land, großem Obst- und Gemüsegarten, 1 Scheune und circa 1 Hekt. gutem Felde, kann sofort veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere ist beim Besitzer daselbst zu erfahren. **Weißenberg**, im Juni 1885. **E. Hultsch.** Näheres auch **Forsthaus Dieberstein.**

In der Nähe von **Dresden** ist ein sehr solid gebautes

Haus

mit schöner Kellerei, Hintergebäude mit Stallung und sonstigen Räumlichkeiten, großem Obst- und Gemüsegarten, schönste Lage des Orts, vis-à-vis der Kirche, Schule und Post, weit unterm Werth der Brandtassentage umständelhalber sofort zu verkaufen. **Brandtasse 10460 Mk. Preis 9200 Mk.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Grundstück eignet sich für jeden Professionier, hauptl. für Klempner, Schlosser, Tischler, Schneider, Händler u. s. w., indem selbige im Orte nicht vertreten sind. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Eduard Urban** in **Bottschappel.**

Eine Wirthschaft

mit 13 1/2 Scheffel Feld, ausgezeichnet anstehender Ernte, sehr guten Wiesen, anstehendem Röhrrwasser, Drechsmaaschine mit Göbel, Wohnhaus mit Schieferdachung, soll mit lebendem und todtm Inventar wegen Todesfalls sofort verkauft werden und ist sogleich zu übernehmen. Anzahlung nach Uebereinkommen. **Zu erfahren in der Exp. d. Bl.**

Eine **Restauration** mit Destillation und Materialwaarenhandlung nebst großem Zinshaus soll für den billigen Preis von 10500 Thlr. verkauft werden. Miethertrag 626 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Tischlergeselle** erhält Arbeit bei **Tischler Otto**, Fischerstraße.

Behufs Ausbildung eines 14jährigen Knaben in dem Schlosserhandwerk wird ein Meister gesucht. Gefällige Offerten zu richten an **Julius Glöckner**, **Heidelberg** b. **Seiffen.**

Suche einen **Schuhmachergesellen**. **C. Haubold**, **Oberschöna.**

Tüchtige Maurer erhalten dauernde Arbeit **Ritterguts-Neubau** zu **Wegefarth.**

Tüchtige Maurer sucht die **Freiberger Papierfabrik** zu **Weißborn.**

Ein **Knecht** oder **Zagelöhner** wird sofort gesucht: **Kleinwaltersdorf 64.**

Tüchtige Klempner, Kupferschmiede etc., im Löthen gut bewandert, militärfrei, werden sofort gesucht. Adressen mit Lohnansprüchen an die Expedition d. Bl. sub **M. G. 1018** einzureichen.

Ein kräftiger, zuverlässiger, junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sonst alle Arbeit kann, sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten unter **S. K. 200** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **C. Seidel**, Uhrmacher, auß. **Bahnhofstraße 22.**

Ein **Müllerlehrling** oder **Einer**, der aus der Lehre entlassen, kann Stellung erhalten in der **Hofmühle** zu **Krummehennersdorf.**

Ein Mühlknappe gesucht, der die Müllerei und Brotbäckerei gründlich versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, in der **Mühle Wegefarth**. **Oswald Pfeiffer.**

Markthelfer, kräftiger Mann, militärfrei, gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stadt-Park.

Heute, Sonntag, den 21. Juni, zu Ehren der anwesenden Brüder Gäste von Nachmittags 3 Uhr an

großes Frei-Konzert.

Gleichzeitig empfehle die vorzüglichsten Weine und Speisen, sowie ff. Biere. Auch gebe ich hiermit noch bekannt, daß soeben eine Sendung

frischer Hummern

eingetroffen und solche ganz besonders zu empfehlen ist. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

C. Menzel.

Schillerschlößchen.

Heute Sonntag, den 21. d. M., bei günstiger Witterung:

Abend-Konzert

vom hiesigen Jägermusikchor.

Anfang 7/8 Uhr. — Ende vor Beginn des Feuerwerks. — Entree 20 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **K. Fritzsche.**

Schützengarten.

Heute, Sonntag, den 21. Juni:

Abend-Konzert

vom Stadtmusikchor.

Entree 20 Pf. Anfang 7/8 Uhr. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Osw. Stelzer.**

Bairischer Garten.

Heute, Sonntag, den 21. Juni,

zu Ehren der anwesenden Brüder Gäste

grosses Extra-Frei-Konzert.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ebenso höflich als ergebenst ein hochachtend **Johann Gross.**

NB. Gleichzeitig empfehle einen hochseinen 78er Niersteiner, à Fl. 1 M. 25 Pf.

Gasthaus zum Ross.

Heute Sonntag, von 5 Uhr an

grosse Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **J. Senkschel.**

Restaurant F. Kündinger,

gegenüber dem Königl. Justizpalast an der Promenade gelegen, hält sich einem P. T. Publikum bestens empfohlen.

Spezialauschank von:

echt Bairisch aus dem Bürgerl. Bräuhaus zu München, echt Böhmisches aus dem Bürgerl. Bräuhaus zu Saaz.

Gasthof Stadt Meissen.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an, gutbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet **K. Adler.**

Aronprinz, Brand.

Sonntag und Montag, zum Hauptschießen, ladet von 5 Uhr an zur

Tanzmusik

höflichst ein **E. Lippmann.**

Gasthof zur „Haltestelle Frankenstein“.

Sonntag, den 21. Juni:

grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Hochachtungsvoll **Clemens Gaudich.**

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.



Union.



5 Minuten vom Bahnhof.

Heute Sonntag, zu Ehren der hier anwesenden Brüder Gäste:

grosses Konzert

vom Musikchor des Königl. Sächsischen 1. Jägerbataillons Nr. 12, unter Leitung des Herrn Musikdirektor B. Jäger.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Konzert Ballmusik

von obigem Chor.

Achtungsvoll **C. Lingke.**

NB. Montag, den 22. Juni:

Extra-Abend-Konzert

vom Trompeterchor des Königl. Sächsischen 1. Infanterie-Regiments Nr. 18, unter Leitung des Stabs-Trompeters Alwin Müller.

Bairischer Garten.

Heute, Sonntag, den 21. Juni a. c., Abends von 7 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Gross.

Tivoli.

Sonntag, den 21. d. M., von Abends 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Kunze.

„Stadt Dresden“, Brand.

Zu unserem diesjährigen Hauptschießen, Sonntag, den 21. Juni,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

F. Reinhardt.

Größler's Restaurant.

Heute Sonntag Auslich von echt böhm. Bier aus der bürgerlichen Dampfbrauerei zu Brüx.

Gasthaus Friedeburg.

Heute Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu höflichst einladet

W. Behrisch.

Gasthaus Tuttendorf.

Heute Sonntag, Nachmittag von 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

F. Seifert.

Teichmühle

Großhartmannsdorf.

Sonntag, den 21. Juni, ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Zimmermann.

Gasthof Großhartmannsdorf.

Sonntag, den 21. Juni, ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Herm. Gürtler.

Gasthaus Lösnitz.

Sonntag, den 21. Juni, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Ww. Voigt.**

Egg's Gasthof Mulda.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 4 Uhr an ganz ergebenst ein **G. Egg.**

Gasthof Weissenborn.

Heute Sonntag ladet von Nachmittags 5 Uhr an zur starkbesetzten Tanzmusik ergebenst ein

Robert Gräbner.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 21. d. M., ladet ergebenst ein **R. Wackwitz, Oberischöna.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag ladet von Nachmittags 4 Uhr an zu starkbesetzter Ballmusik ganz ergebenst ein **Otto Preussler.**

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **C. G. Stiehl.**

Gasthof Kleinschirma.

Heute Sonntag, den 21. d. M., von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **J. Hänel.**

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 21. d. M., von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **August Geissler.**

Gasthof Halsbach.

Heute Sonntag ladet von 4 Uhr an zu starkbesetzter Ballmusik, sowie zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein

Louis Wolf.

Gasthof Wiegendorf.

Sonntag, den 21. Juni, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **E. Hofmann.**

Gasthof Oberlichtenberg.

Heute Sonntag, den 21. d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **H. Rau.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 21. Juni, ladet ergebenst ein **Ernst Zehl in Linda.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 21. Juni, ladet freundlichst ein **F. Mühlberg, Großschirma.**

Zur Tanzmusik

heute Sonntag ladet freundlichst ein **Starke, Rothenfurth.**

Zur Tanzmusik

heute Sonntag, den 21. Juni, ladet freundlichst ein **Silbersdorf. Rob. Haupt.**

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Altstadt: Sonntag: Die Walküre. Erster Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen. Von Richard Wagner. (Anfang 1/7 Uhr). — Montag: Geschlossen.

** In Berlin konnte auch in diesem Jahre der Preis von 4500 Mark der Giacomo-Meyerbeer-Stiftung für junge talentvolle Komponisten nicht zur Vertheilung gelangen, da die Prüfungsarbeiten der drei Bewerber nach dem Urtheil der Preisrichter nicht den statutenmäßigen Anforderungen genügt.

** Der erste Tag des Stuttgarter Musikfestes, welches am Mittwoch begann und bis Sonntag dauert, nahm einen glänzenden Verlauf. In Anwesenheit des Hofes und einer nach Tausenden zählenden Zuhörerschaft wurde unter Leitung des Dr. Feiszt das Oratorium Samson von Händel aufgeführt. Es wirkten 100 Musiker (Mitglieder der Stuttgarter und Karlsrüber Hofkapelle) und 650 Sänger und Sänginnen mit. Großartig waren die Leistungen der Frau Papier (Mitsa) und des Herrn Gubehus (Samson); sie rissen das Publikum wiederholt zu begeistertem Beifall hin. Neben ihnen thaten auch die anderen Solisten, Frau Elzer-Bröbe (Delila, Israelitin), die Herren Promada (Manoah) und Schüthy (Harapha) ihre volle Schuldigkeit. Die Zahl der musikalischen Größen, welche aus Anlaß des Festes nach Stuttgart gekommen, ist allerdings keine bedeutende. Gar mancher mag von Karlsruhe her noch ermüdet sein, und überhaupt ist es heuer etwas zuviel des Guten mit den Musikfesten. Dem Ausschusse des Stuttgarter Festes sind von allen Seiten über die Zusammensetzung des Festprogramms schmeicheilhafte Komplimente gemacht worden.

** In Düsseldorf starb Dienstag früh 9 Uhr an Lungen- Schlag einer der hervorragendsten Maler Deutschlands, Professor Wilhelm Camphausen, im 67. Jahre seines Lebens. Er wurde in Düsseldorf geboren und hat dort den bahnbrechenden Grund zu seiner künstlerischen Richtung gelegt. Er ist vornehmlich Schlachtenmaler gewesen und als solcher besonders von unerreichter Meisterhaftigkeit in der Behandlung des Pferdes. Die Kampfszenen des 17. und 18. Jahrhunderts nahm er mit Vorliebe zum Vorwurfe. Sein berühmtes Gemälde der „Große Kurfürst“ ist Gemeingut der Nation geworden, hat seinen Namen bis in die bescheidensten Kreise getragen. Auch als Schriftsteller ist er mit Erfolg aufgetreten.

** Fest 19 und 20 der „Deutschen Illustrirten Zeitung“ (Verlag des Berliner Verlags-Komtoirs), die uns heute zugehen, beweisen aufs Neue, daß das so glänzend in's Leben getretene Unternehmen sich gedeihlich weiter entwickelt. Sowohl in literarischer, wie künstlerischer Beziehung bieten diese beiden Hefte viel des Auserlesenen. Wir wollen der Kürze wegen hier nur erwähnen, daß im literarischen Theil die Namen von Richard Voss, C. Lionheart, Fr. Becht, Otto Brahm, S. Pinner u. A., im künstlerischen die von B. Los, J. Glover, R. Epp, G. Sieben, Ad. Götler, Franz Defregger, Th. Gräß, Ad. Henpler, Hermann Schwenzen, Walther Firtle zc. mit wertvollen Beiträgen vertreten sind.

** Zu den Werken, die durch ihre Bedeutung und Verbreitung Eigenthum der ganzen Nation geworden sind, darf vor allen das vom Bibliographischen Institut in Leipzig herausgegebene Meyer'sche Conversations-Lexikon gezählt werden, von dem jetzt die erste Lieferung der lang erwarteten, vollständig neubearbeiteten vierten Auflage vorliegt. Wir waren gespannt darauf, zu sehen, was die Verlagshandlung darin nach ihren früheren gediegenen Leistungen bieten würde, und müssen gestehen, daß wir von der inneren und äußeren Vorzüglichkeit des Gebotenen geradezu überrascht sind, denn es zeigt sich, daß der Herausgeber mit seinen sechs Fachredaktionen und den ca. 160 als Autoritäten bekannten und erprobten Mitarbeitern im Verein mit einer Anzahl der ersten Künstler ihr Bestes eingesetzt haben und nach den jahrelangen Vorarbeiten das Werk auf die wohl denkbar höchste Stufe der Vollkommenheit gebracht haben. Näher auf die Vorzüge einzugehen, ist uns jetzt unmöglich. Wir wollen hier nur sagen, daß nach dem Vorliegenden die von Grund aus neue Bearbeitung des Textes eine äußerst gewissenhafte und geübte der Druck praktisch, scharf und schön, das Papier fest und halbfrei ist und die zahlreichen Illustrationen, Tafeln, Karten und Textbilder, geradezu meisterhaft ausgeführt sind. Insbesondere die Aquarellbrude, deren das Werk 80 erhalten wird, sind unbedingt Kunstwerke in ihrer Art, wie wir sie schöner noch nicht gesehen haben; kurz, das Ganze ist von außerordentlicher Vortreflichkeit, und wir sind mit der Verlagshandlung einig, wenn sie im Prospekt die Ueberzeugung ausspricht, in der neuen Auflage ein monumentales Werk zu bieten, wie es keine andere Nation besitzt. Wir raten, die von jeder Buchhandlung oder auch von der Verlagshandlung zu beziehende Probeflieferung sich anzusehen. Trägt Jemand Verlangen nach einem neuen, auf der Höhe der Zeit stehenden Conversations-Lexikon, und dies Bedürfnis sollte heutzutage ein Jeder haben, so zweifeln wir nicht, daß er angesichts dieser Leistung uns bestimmen und auf die vierte Auflage des Meyer'schen Werks subscribiren wird. Trotz der bedeutenden Bereicherungen, Verbesserungen und Verschönerungen ist die Verlagshandlung bei dem seitherigen billigen Preis geblieben: es erscheint in 256 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pfg., kann aber auch nach und nach in 16 Bänden bezogen werden.

** Immer weiter dringt der Deutsche als Pionier in den noch unbekanntem Gebieten fremder Erdtheile vor. Nicht allein Afrika ist der Zielpunkt der deutschen Forschungsreisen, auch in Süd-Amerika wurde erst kürzlich „eine neue Expedition zur Erforschung des Ringuitromes“, geleitet von Dr. Karl von den Steinen, beendet, die Ludwig Mund in fesselnder Weise nach dem Tagebuch von den Steinen's in Heft 9 (Juni = Heft) des „Univerjum“ (Verlag von Wilhelm

Hoffmann in Dresden und Leipzig) beschreibt; sicherlich wird diese Arbeit in weitesten Kreisen das größte Interesse erwecken. Auch sonst ist das Heft von der thätigen Redaktion (Hest von Puttkamer und Theodor Seemann) aufs Reichhaltigste gestaltet worden. A. G. Freiherr von Suttner führt aus eigener Anschauung „Das Leben im Kaukasus“ vor; Dr. Hermann Klende, dessen erste Arbeiten im „Univerjum“ bereits Aufsehen erregten, entwickelt in seiner Abhandlung: „Vier Generationen“ höchst beachtenswerthe philosophische Betrachtungen. Rudolf Kulemann's „Die Kasten und Rangordnungen in Alt-Indien“ sind das Ergebnis tiefen Studiums und Wissens. Adolf Leonhard weiß die „Bagantenpoesie des Mittelalters“ sehr anmuthig zu schildern. In hervorragender Weise ist auch der novellistische Theil durch eine Novelle: Hugo Klein's „Blumengeister“ vertreten, die, in einem ungarischen Dabeort spielend, das Seelenleiden einer schönen jungen Frau enthüllt. Die Bilder „Der Brautzug“ von Adriaan Ludwig Richter und „In der Bucht von Newlyn“ von Jacques Schenter sind von außerordentlicher technischer Feinheit und auch das Doppelporträt von „Pauline Ulrich“, sowie die Momentaufnahmen der „Frohleichnam's-Prozession in Wien“ sind hinsichtlich der Naturtreue dem Holzschnitt gegenüber bedeutend vorzuziehen. Die Illustration des Gedichtes von Julius Sturm „Wachselnde Stimmung“, welche nach der Handzeichnung in Lichtdruck hergestellt wurde, ist gleichfalls gelungen. — Das „Univerjum“ kann mit Recht eine Perle unserer periodischen Erscheinungen in der Literatur genannt werden.

Volkswirthschaftliches.

† Getreide-Import in Deutschland. Aus Düsseldorf wird ebenso, wie aus anderen Orten berichtet, daß die Hoffnungen der Landwirthe auf ein Steigen der Getreidepreise infolge der neuerdings eingeführten Zollserhöbungen sich bisher nicht in bemerkbarem Maße verwirklicht haben. Man nimmt an, daß vor Eintritt des neuen Tarifs sehr umfangreiche Importe stattgefunden haben. Diese Annahme findet Bestätigung durch die statistischen Ermittlungen über den Getreideimport in ganz Deutschland während der ersten vier Monate dieses Jahres. Derselbe beträgt für Roggen 3 025 020 Doppelzentner gegen 2 642 277 im Vorjahr; für Weizen 3 980 188 gegen 2 110 463. Die kolossale Mehreinfuhr fällt jedoch vorzugsweise auf die Monate Januar und Februar, wo zusammen an Roggen 816 000 Doppelzentner und an Weizen 2 072 000 Doppelzentner mehr eingeführt wurden, als im Januar und Februar des Vorjahres, während die Einfuhr an Roggen im März um 250 000 Doppelzentner gegen den März des Vorjahres und an Weizen um 75 000 Doppelzentner und im April die Einfuhr an Roggen um 184 000, an Weizen um 127 000 Doppelzentner gegen den April des Vorjahres geringer wurde. Inmerhin beträgt das Mehr der Einfuhr für die ersten vier Monate gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres an Roggen 383 000 und an Weizen 1 870 000 Doppelzentner. Uebrigens beweist die große Mehreinfuhr im Januar und Februar, daß diejenigen im Unrecht waren, welche im Reichstage behaupteten, die Zollserhöhung habe die Geschäftswelt vollständig unvorbereitet getroffen.

† Marienberger Silberbergbau-Aktien-Gesellschaft. Der 1884er Betrieb hat zu wenig erfreulichen Resultaten geführt. Das in den letzten Jahren auf dem Amandus-Flachen in Abbau gewesene reiche Erzmittel ist in der Hauptsache erschöpft, die übrigen Erzmittel entsprechen in nur geringem Maße den gehegten Erwartungen. Mißliche Wasserhaltungsverhältnisse machten auch die Situation noch unerschwerlicher. Die zur Beseitigung derselben vorhandenen Maschinen wurden verstärkt resp. umgebaut. Die Vertheilung einer Dividende ist unter diesen Umständen nicht möglich. Die Produktion an Silbererzen und Bleierzen betrug einschließlich des Erzbestandes 4601 Zentner 20 Pfd. Troden- gewicht und zwar 4583 Zentner 90 Pfd. Silbererz und 17 Zentner 30 Pfd. Bleiglanz, welche mit einem Silber- und Bleihalte von 18 Zentner 60,86 Pfd. bez. 6 Zentner 92 Pfd. gegen eine Bezahlung von 116 080 M. resp. 32 M. an die fiskalischen Hütten bei Freiberg geliefert wurden. Unter den Silbererzen war eine Post Glaserz von 1 Zentner 17 Pfd. mit einem Silberinhalt von 90,23 Pfd.

† Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft. „Wieland“, 11. Juni von New-York nach Hamburg; „Teutonia“, 21. Mai von Hamburg, 11. Juni in St. Thomas angekommen; „Gelfert“, 28. Mai von New-York, 12. Juni in Hamburg angekommen; „Bavaria“, 23. Mai von St. Thomas, 13. Juni in Hamburg angekommen; „Westphalia“, 31. Mai von New-York, 13. Juni in Hamburg angekommen; „Bohemia“, 13. Juni von New-York nach Hamburg; „Vorussia“, 25. Mai von St. Thomas, 14. Juni in Hamburg angekommen; „Gammonia“, 14. Juni von Hamburg nach New-York, 16. Juni von Havre weitergegangen; „Ahaetia“, 3. Juni von Hamburg, 16. Juni in New-York angekommen.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 19. Juni. Produktenpreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. Mt. 178—182, weiß fremd 170—185, braun deutscher 171—175, braun fremd 165 bis 183, gelb inländ. 168—171. Roggen: inländ. 144—147, fremd 146—153, russ. 149—151, galizischer 138—144. Gerste: inländ. 155—165, böhm. und mähr. 165—185, Futtergerste 115—125. Hafer: inländischer 148—152, russischer 136—142. Mais: Cist- quantine 140—150, amerikanischer 124—127, rumänischer 128 bis 135. Erbsen pro 100 Kilo netto: weiße Kochwaare 17,50 bis 19,50, Futterwaare 13—14,50. Weizen pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländisch u. mährisch 140—145. Leinwand, feine 255—280, mittel 235—265. Riböl pro 100 Kilo netto (mit Fab): raffiniertes 57,50. Rapskuchen lange

13,00, runde 12,50. Malz pro 100 Kilo netto (ohne Sack): 25 bis 28. Weizenmehl: Kaiserzug 35,00, Grieslerzug 32,00, Semmelmehl 30,00, Bäcker- und Mundmehl 26,00, Grieslermehl 22,00, Rohmehl 18,00, Roggenmehl (ohne Sack): Nr. 0 25,00, Nr. 0/1 24,00, Nr. 1 23,00, Nr. 2 20,00, Nr. 3 17,00, Futter- mehl 14,00. Weizenkleie (ohne Sack) grobe 10,00, feine 9,50. Roggenkleie (ohne Sack) 12,00. Spiritus pro 10000 Liter (ohne Fab) 43,00 G. — II. Auf dem Markte: Hafer (hl) 7,40—8,40, Kartoffeln (hl) 4,50—5,00. Butter (kg) 2,20—2,60, Heu pro Ztr. 3,00—3,50, Stroh pro Schock 23,00—25,00.

Dresden, 19. Juni. Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Mehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 30, Hausbacken 28, Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiserzug 40, Grieslerzug 28, Bäcker- und Mundmehl 22; Roggen-Nachgang (50 kg) 800, Futtermehl (50 kg) 680, Roggenkleie (50 kg) 580, Weizenkleie (50 kg) 475. — Brot (kg): Niederelblicher Nr. I. 24, Nr. II. 22, Nr. III. 20, Plauenisches Nr. I. 23, Nr. II. 21, Nr. III. 19. — Hülsenfrüchte (l): Erbsen geschält 40, ungeschält 28, Linsen 36—50, Bohnen 30 bis 36. — Fleischwaaren in den städtischen Fleischhallen (kg): Rind- fleisch, Suppenfleisch 110—140, Lende unausgesch. 160, Lende ausgeh. 300, Kalbfleisch 100—120, Hammelfleisch 120—140, Schweinefleisch 120—140, Rauchfleisch 140, Schinken 160—180, Speck 140. — Geflügel (Stück): Gänse 400—500, Hühner 150 bis 250, junge Hühner 100—150, Tauben (Stück) 40—45. — Fische (kg): Hecht 160—200, Aal 340—360, Rheinlachs 400—500, Stembutt 240—250, Schellfisch 80—90, Seesungen 200, Zander 180—240, Schleien 240, Kabeljau 80—100, Kriebie (Schock) 240, Sommer 300—320, Forellen (Stück) 75—100. — Frisches Gemüse: Grüne Bohnen (Schock) 35—50, Grüne Erbsen (5 l) 40 bis 70, Welschbohnen (Stück) 15, Blumenkohl (St.) 50 bis 100, Gurken (St.) 20—70, Kohlrabi (Wbl.) 60—120, Karotten (Wbl.- Wdh.) 50—70, Grüner Salat (Wbl.) 30—50, Radieschen (Wdh.) 4—5, Rettige (St.) 10, Zwiebeln (5 l) 70, Spargel (kg) 80—160. — Frisches Obst: Äpfel (l) 20—40, Kirichen (l) 60—100, Erd- beeren (l) 50—70, Heidelbeeren (l) 23, Wallnüsse (Schock) 20 bis 30, Haselnüsse (kg) 100—140. — Trockenobst (kg): Äpfel 60—120, Birnen 60—100, Pflaumen 60—72, Kirschen 60—90, eingemachte Preiselbeeren mit Zucker 70, dergleichen ohne Zucker 60. — Verschiedenes: Gries (kg) 44—50, Hafergrübe (kg) 60, Saidegrübe (kg) 48—60, Graupen (kg) 40—72, Butter (kg) 220 bis 240, Milch (l) 18, abgerahmt 18, Eier (Schock) 250 bis 260, Sauerkraut (kg) 18—20, Käse, Landkäse (3 Stück) 10, Sabnen- käse (Stück) 20—25, Kartoffeln (hl) 450—500, neue (5 l) 110—150, Roggenstroh (Schock) 2200—2400, Heu (50 kg) 300—340.

Berlin, 19. Juni. Produktenbörse. Wetter: Wolfig. Weizen loco Markt 158—185, Juni-Juli 170, Juli-August 170, September-Oktober 175,00, — gef., steigend. Roggen loco 146,00, Juni-Juli 146,00, Juli-August 147,00, September-Oktober 151,20, 4000 gef., steigend. Spiritus loco 42,80, Juni-Juli 42,80, August-September 43,80, September-Oktober 44,40, — gef., fest. Riböl loco 49,70, Juni 49,50, September-Oktober 49,70, — gef., still. Hafer loco —, Juni-Juli 132,70, September- Oktober 133,50, steigend.

Hamburg, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 173—176. Roggen loco matt, medlen- burgischer loco 158—160, russischer loco flau, 113—122. Hafer still. Gerste flau. Riböl matt, loco 50. Spiritus matt, pr. Juni 33 Br., pr. Juli-August 33 1/2, pr. August-September 34 Br., pr. September-Oktober 34 1/2, pr. Kaffee rubig, Umrah 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., pr. Juni 7,10 Gd., pr. August-Dezember 7,50 Gd. Wetter: Regnerisch.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with columns for departure/arrival times and stations. Stations include Annaberg, Que-Adorf, Bienenmühle, Bodenbach, Dresden, Eger, Frankenberg-Saitzchen, Görlitz, Leipzig via Rostock, Leipzig via Chemnitz, Meissen, Reitzenhain-Oberhau, Chemnitz-Zwickau-Blauen-Soy, Rostock, Riesa und Elsterwerda via, Zomnauisch Dippoldiswalde Ripsdorf, Freiberg, Wolbau-Brüg. Includes specific times for each route and note: **) hat in Reichenbach 2 Stunden Aufenthalt.

Ausverkauf

von

waschechten Kleiderkattunen,

zurückgesetzte Muster.

Alte Elle 15, 20 und 25 Pfg.,
Neuer 26, 35 : 44 :

Louis Mehner

vorm. F. Haussmann,
Freiberg, Rittergasse 6.

Aus erster Hand **Caffee** v. d. Importeure

Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.

Auswahl 120 Sorten, davon neu importirt:

Laguayra, saftgrün, ohne Einwurf	à 70-75	pr. Pfd.
Java, grün, sehr gutschmeckend	à 75-80	" "
Guatemala, saftgrün, sehr gutschmeck.	à 70, 75, 80	" "
Campinas, saftgrün, ohne schwarz	à 70-75	" "
" einzeln schwarz, reinschmeckend	à 55, 60, 65	" "
Neilgherry à 75, 80, 90, Ceylon	à 90-100	" "
Portorico, sehr kräftig und fein	à 90-100	" "
Mocca, echt arabisch, verlesen	à 130	" "

Diese Preise auf Basis directer Importen bieten dem Consumenten eine Ersparnis von 10-30 Procent.

Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Paketen.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. Chemnitz, Langestr. No. 63.
Hamburg - Transit-Läger - Triest.

Linoleum (Korkteppich),

als Ersatz für Woll- und Wachsteppiche allgemein beliebt. Aerztlicherseits warm empfohlen.

Stylvolle Teppich- und Parquet-Muster. Prima Englisches und Deutsches Fabrikat.

Linoleum gilt vermöge seiner unschätzbaren Eigenschaften mit Recht als der beste Fußbodenbelag und ist schon seit einer Reihe von Jahren überall mit größtem Erfolg eingeführt. Muster sendungen nach auswärts franko.

Otto Arndt's Nachflg.,

Markt 17. Chemnitz. Markt 17.
Versandt- u. Spezialgeschäft für Tapeten u. Linoleum.

Einfache u. Doppeltreibriemen, Näh- u. Binderriemen, Riemen-Coupons, Riemenleder u. Riemenschmiere

empfehlen bei billigen Preisen in bester Qualität

die Lederfabrik von **Moritz Stecher in Freiberg.**

Werler Mutterlangen-Badesalz.

Unsere Niederlage befindet sich bei

Herrn Leop. Fritzsche, Freiberg.

Ersatzler Kollegium zu Werl und Neuwerk.

Soolbad Sulza

(Station der Thüringer Bahn).

Eröffnet den 1. Mai. Pro-
spekte und Auskunft durch
die Badeärzte Dr. Sanger, Dr.
Schenk u. die Badedirektion.

Mittel giebt es genug, aber sind sie alle gut?

Peruwasser

von **H. Schwamerkrug**, Kgl. Hoflieferant, Dresden, ist das Beste gegen Ausfallen und zur Stärkung der Haare, zur Beseitigung der lästigen Schuppen. Zu haben à Fl. Mk. 1,50 bei Friseur **Otto Penzel**, Obermarkt 7.

12 Ehrendiplome und Medaillen!

ECHT MIT MARKE

Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden

empfehlen ihre, auf den Prinzipien rationeller Ernährung basirten Genuss-Präparate:

„Liebe's“ **Nahrungsmittel** in löslicher Form, das bewährte Extrakt der „Liebig'schen Suppe“ zur Schnellbereitung von **Liebig's Kindermilch** für Säuglinge.

„Liebe's“ **lösliche Leguminose**, wohlschmeckende Suppenkost, nahrhafter, dabei billiger als Rindfleisch.

„Liebe's“ **Pepsinwein**, Verdauungssensenz aus bestem südländischen Wein gegen acuten und chronischen Magenkatarrh.

IN DEN APOTHEKEN in Freiberg und denen der Umgegend.

Empfehlung.

Nachdem der ergebenst Unterzeichnete die vorgezeichnete gesetzliche Prüfung für **Trichinenschau** bestanden hat, empfiehlt sich derselbe allen Haus- und Bankfleischern in **Oberoberrhein** und **Umgegend** zur geneigten Beachtung und verspricht gewissenhafteste Untersuchung in allen vorkommenden Fällen.

Oberoberrhein, den 17. Juni 1885.
Herrn Franke, Fleischermeister.

Feinste Matjes = Seringe

empfehlen **Franz Haentzsch**, obere Langeg. 33, Ecke d. roth. Wegs.

Erdbeeren, Stachelbeeren u. Rosen werden verkauft: **Freibergsdorf**, Neugasse 61P. Selbstpflücken ist erlaubt.

Schöne

Isländer Matjes = Seringe

empfehlen **Ernst Mey**, Obermarkt.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet

Geerling's neuentdecktes überseeisches

Insektenpulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Rissen, Fliegen, Ameisen und Vogelmilben

samt deren Brut,

jodas nicht eine Spur davon übrig bleibt. Büchse 0,40, 0,75 und 1,40 Mark. Depot: **G. R. A. Bauer**, Untermarkt.

Arrow-Root,
Kondensirte Milch,
Nestle's Kindermehl,
Weibezahn's Hafermehl
in Packeten à 25 u. 50 Pfg.,

Leguminosen,
Getölkten Kakao,
Kondensirte Suppen,
Brause-Pulver,
feinsten Himbeersaft
à Pfd. 55 Pfg.

empfehlen in bester, frischer Qualität

A. Wagner sonst **Röfpler**,
Weingasse 1.

Warnung!

In neuerer Zeit wird neues überseeisches oder neu entdecktes überseeisches Pulver annoncirt; im Interesse des geehrten Publikums und um dasselbe vor unnützen Ausgaben und Folge dessen vor Schaden zu bewahren, veröffentlichen wir hiermit, daß alle „neuen“ überseeischen Pulver nur Nachahmungen des echten **Andel'schen** sind, die sich die Bezeichnung „überseeisch“ zugelegt haben, um den Glauben zu erwecken, als ob sie dasselbe wie **Andel's Pulver** seien; um das Publikum zu täuschen, wird sogar der Wortlaut früherer Annoncen gebraucht.

Andel's überseeisches Pulver ist nicht das gewöhnliche Insektenpulver, welches unter allen möglichen Namen angepriesen wird, sondern es ist eine erprobte Spezialität zur Vernichtung aller schädlichen Insekten, auch des Kornkäfers, wie die vielen Anerkennungschriften beweisen, die uns darüber zugehen. Wir bitten daher bei Einkauf von überseeischem Pulver auf den Namen **Andel** zu achten und sich

nur an die **Löwenapotheke** zu wenden, der wir den Alleinverkauf des Pulvers für **Freiberg** übertragen haben.

C. Berndt & Co., Leipzig.
Generaldepot für Deutschland.

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß das von Ihnen schon 2 Mal bezogene **Andel's Pulver** das **Wirksamste** gegen **Fliegen, Motten** und **andere Insekten** ist und glaube ich nicht, daß es ein besseres Mittel giebt.

J. Scholter, Duisburg.
Ich ersuche um 2 Büchsen **Andel's Pulver** wie letzt gehabt, von dessen **wahrhaft ausgezeichneter Wirkung** ich mich überzeugt habe.

E. Kraschowitz.

Zahnschmerz, Mundgeruch

beseitigt **Dr. Hartung's Zahnmundwasser**, à Fl. 60 Pfg. **Freiberg: Elephantenapotheke, Mulda: Apotheke, Siebenlehn: Apotheke, Großhartmannsdorf: Bruno Barthel. Ateste:** Besten Dank für vortreffl. Wirkung Ihres Zahnwassers". **J. Gelbermann, Haltern.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **Judischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. à 50 Pfg. im Depot für **Freiberg** bei **A. Wagner** sonst **Rössler**.

Kothe's Zahnwasser,

weltberühmt, beseitigt sofort jeden Zahnschmerz, sowie übertriebenen Athem, ist das beste Konservierungsmittel der Zähne und giebt denselben eine blendende Weiße. Preis à Flacon 60 Pfg. **Joh. George Kothe** Nachf., Berlin. In **Freiberg** in der **Löwen-Apotheke**.

Aecht Berger Leberthran, Franzbranntwein

empfehlen die Drogenhandlung von **Th. Petzold**, Burgstr. 26.



Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm, aus den Blüten des Nageleichen- oder Fliederbaumes destillirt. Vorräthig à Fl. Mk. 1.-, Mk. 1.50 und Mk. 1.75 bei **Theodor Petzold**, Burgstraße 26.

Täglich frische Erdbeeren

sind von Montag, den 22. d. M. an, in der **Bezirksbaumschule** zu haben.

Die besten Brothobel

findet man bei

Robert Pässler.

Stollen und **Kartoffeltuchen** von 30 Pfg. an, sowie **gest. Semmel** empfiehlt **Nich. Zilgen**, Petriplatz.



Großes Kommissionslager in ob. Gegenständen, sowie Kautschukstempel und Farben billigste Quelle bei **Uhrm. Lohse**, Burgstr.

Diebes-sichere Kassetten

zum Anschließen empfiehlt **Robert Pässler.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure, Stropheln** bei Kindern, **Wärmer und Säuren** mit abführend. Gegen **Hämorrh., Harleibig.** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Beseitigen **Fieberhitz** und **Bösartigkeit** jeder Krankheit. **Appetit** sofort wieder herstellend. — Alleiniges Depot für **Freiberg** u. **Berg-Apotheke** in **Brand.** à Flasche 50 und 80 Pfg.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 („alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
 übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-,
 Militärdienstversicherungen.
Versicherungsbestand: 225 Millionen Mark, **Vermögen:** 49 Millionen Mark.
 Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 41 Millionen Mark.
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.
 Dividende der Versicherten für 1886: 43% der ord. Beiträge oder steigend
 nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über 17856600	Mark,
1881	3136	„ 18842000	„
1882	3158	„ 19054400	„
1883	3336	„ 19900500	„
1884	3778	„ 23744200	„

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren
 Vertreter, in Freiberg i. S.: **Herm. Strohbach**, Lehrer, Stollnhaugasse 5.

Geschäfts-Anzeige.

Wegen Aufgabe des Geschäfts des Herrn Schuhmachermeister **C. F. Auerbach** hier theile ich allen geehrten Kunden von hier und auswärts mit, daß ich die **Bestellungen nach Maß** sowohl, als auch alle **Reparaturen** auf das Gewissenhafteste wie zeither ausführen werde und bitte höflichst, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Achtungsvoll

Herrmann Rönitzsch,

im Hause des Herrn Schuhmachermeister **C. F. Auerbach**.

Das Uhren- und Nähmaschinen-Geschäft
 von **Herrmann Recke** (Firma: Joh. Cr. Recke)
 befindet sich während des Umbaues der Geschäftsräume
Grübischestr. 4, erste Etage
 (im Hause des Herrn Schnittwaarenhändler **Rechenberger**.)

Farben, Firnisse, Lacke,
 Gyps, Kreide, Leim, Pinsel, Schablonen, Schwefel u. s. w. empfiehlt zu
 den billigsten Preisen
Theodor Bekold, Burgstraße 26.

Linoleum
 Korkteppich

amer. bester, höchst eleganter Fußboden-
 belag. Von Ärzten und Architekten sehr
 empfohlen. Reizende Parfet- u. Teppich-
 bestins. Musterkoll. franco.
 Wachsdruckfabr. Kilinger & Heun, Sigmaringen i. S.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt für Lungenerkrankende, Eisen-
 Malz-Chokolade für Fleischfüchtige.

**Von Bluthusten und Athem-
 beschwerden glücklich befreit**
 durch **Johann Hoff's Malz-
 Extrakt, konzentrierten Malz-
 Extrakt, Eisen-Malz-Chokolade**
 und **Malz-Bonbons.**

An Herrn **Johann Hoff**,

Erfinder und alleinigen Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant
 der meisten Souveraine Europas, Königlich-Preussischer Kommissionsrath u.
 in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen heute mittheilen,
 daß die mir gefandene 58 Fl. Malzextrakt-Bier außerordentliche
 Dienste geleistet. Ich habe dasselbe mit dem entsprechenden Malz-
 zucker gekocht und warm getrunken, wodurch mein etwa 20-jähriger
 Husten mit Auswurf vollständig beseitigt ist. Die schlaflosen Nächte
 sind vorüber, ich kann jetzt Alles genießen, ohne die geringsten
 Magenbeschwerden zu spüren und kann ich dieses Heilmittel allen
 Leidenden empfehlen.
W. Waldeck.

Berlin, den 6. April 1885, Mantuffelstraße 85.

Da der Arzt mir zur Hebung meiner Bleichsucht und des daraus
 entstandenen Nervenleidens im Ganzen 30 Fl. Ihres vorzüglichen
 Malzextrakt-Bieres verordnet hat, so erlaube ich Sie um eine neue
 Sendung und bekunde hiermit gern, daß die ersten 15 Fl. mir sehr
 gute Dienste gethan.
Agnes Eckert.

Erlaube Sie höflichst, da ich leidend bin, zur Wiederherstellung
 meiner Gesundheit 10 Flaschen Ihres bei meinen Patienten schon
 so oft erprobten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Bieres zu senden.
 Wien, III., Untere Viaduktgasse 15, am 9. Februar 1885.
Dr. Adolf Herzfeld.

Verkaufsstelle in Freiberg bei Herrn **Leopold Fritzsche**.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magen-
 leidende und gegen Verdaunungsstörungen.

Die Dampf-Felbarten-, Firniß-Fabrik und
Farbwaaren-Handlung
 von **C. Breitfeld, Maler,**
 Petersstraße 40

empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte
 Auswahl
neuester Tapeten.

Donner's Hotel zum Bad

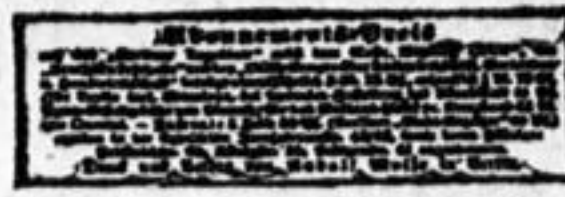
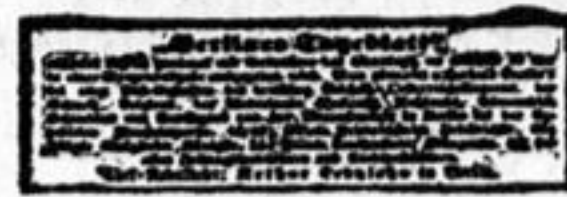
in Tharandt bei Dresden,

prachtvolle, idyllisch schöne Lage, empfiehlt elegante Sommerlogis mit oder ohne Pension
 zu zivilem Preis. Eigene Bade-Anstalt, worin Mineral-, Moorschlamm- und Fichten-
 nadelbäder verabreicht werden.

Ebenso seien allen geehrten Besuchern **Tharandt's** meine schönen Restaurations-
 Lokalitäten mit Saal zu kurzer Erholung oder Belustigung bestens empfohlen. Jede
Mittwoch 4 1/2 Uhr Nachm. Kur-Konzert. Prospekte gratis.

Hochachtungsvoll **H. W. Donner.**

Gelesenste Zeitung Deutschlands.



Berliner Tageblatt.

nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „**ULK**“, belletr.
 Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“, „Mittheilungen über **Landwirth-
 schaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“. Eine weitere Bereicherung des
 Inhalts hat das „**B. Z.**“ erfahren, indem es jetzt auch **Montags** mit der feuillet.
 Beilage „**Der Zeitgeist**“ erscheint. Diese Zeitschrift enthält einen hervorragenden
 Theil der Aufsätze des „**Deutschen Montags-Blatt**“, das sich bekanntlich der Mit-
 arbeiterschaft der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller erfreut. Das tägliche
 Feuilleton des „**B. Z.**“ bringt die Romane und Novellen unserer ersten Autoren;
 im bevorstehenden Quartal erscheint in demselben:

„**Quartett**“, Berliner Roman von **Fritz Mauthner**,

„**Die Geschichte der stillen Mühle**“ von **Hermann Sudermann**.

Außerdem erscheint im „**Zeitgeist**“ die neueste Novelle

„**Simulische und irdische Liebe**“ von **Paul Heyse**.

Es bietet wohl kaum eine politische Zeitung ihren Lesern in so reichem Maße eine
anregende Lektüre zu einem so billigen Abonnementspreise, als das „**B. Z.**“,
 das sich durch seine Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und sorgfältige Auswahl seines
 Inhalts, einen festen Stamm von **70,000 Abonnenten** zu erwerben gewußt
 hat und somit die bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands
 geworden ist.

Bei allen Postanstalten für **5 Mark 25 Pf.** Probenummer
 des Deutschen Reiches für das Vierteljahr **Juli, August, September**
 gratis und franco.

Unter Berücksichtigung des überaus reichen und gebienden Inhalts
die billigste Zeitung Deutschlands.



Jeder Vergleich beweist die unerreichte
 Güte
 der **Amerik. Brillant-Glanz-Stärke**
 von **Fritz Schulz jun., Leipzig**.
 Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorrätig 20 Pfennige.**
 Achtung auf Firma u. Schutzmarke „**Globus**“!

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von **Robert Schüller, Burgstr.**,
 empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung.
Anfertigung aller in das Fach einschlagenden **Arbeiten und Reparaturen.**
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Franzbranntwein mit Salz,

nach Vorschrift des Erfinders **William Lee**, präparirt durch **Riquet & Co.**
 in **Leipzig**, empfiehlt in **Originalflaschen** zu 75 Pf., 1 M. 50 Pf. und 2 M.
Leopold Fritzsche in Freiberg.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
 VIERTE AUFLAGE.

Alle ältern Konversations-Lexika nimmt jede
 Buchhandlung für 42 Mark in Umtausch an.

Band I soeben gebunden erschienen.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfanzbände à 10 Mark.

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck
erfolgreichsten Blätter
 zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige**
 Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Katharinenstraße 6, I. Leipzig, Katharinenstraße 6, I.
 Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intemem Geschäfts-
 verkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die
günstigsten Konditionen
 zu gewähren. — **Zeitungs-Kataloge** sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dieses nur der **Geerling'schen Spezialität** gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart. nur 60 Pf. Depot bei **G. R. A. Bauer.**

Allein-Verkauf.

Für Freiberg und Umgegend **geschätzte**

Turner-Stravatten

in verschiedenen Façons für das

VI. Deutsche Turnfest zu Dresden

empfehlen

Gebr. Haussmann,
Petersstraße.

Für Mütter.

Rangjährig sehr bewährt, im Sommer fast unentbehrlich ist

Limpes Kindernahrung.

Als Milchzusatz macht sie die Milch verdaulicher, gesünder, nährender. Man versuche! Pack à 80 u. 150 Pf. bei **W. H. Kühne**, hier, D. Balcha, Siebenlehn.

Natürliche und künstliche
Mineralwässer, Pastillen
sowie sämtliche

Bade-Ingredienzien
empfehlen billigst

Th. Petzold, Burgstraße 26.

Carl Schimmel,

Bildhauer,

Schmiedegasse 4,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Grabmonumenten

in Sandstein, Marmor, Granit, Serpentin und Syenit.

Aeltere Grabdenkmäler werden in kürzester Zeit solid u. billigst erneuert.

Java-Kaffee,

a Pfd. 120 Pf.,

gebrannt und zubereitet nach Professor Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität

C. G. Modes.

Musverkauf

von

Strohhüten.

Um mein Lager in dieser Saison möglichst zu räumen, verkaufe von jetzt ab **Damen- und Mädchen-Hüte** für den Selbstkostenpreis und noch darunter, **Herren- und Knaben-Hüte** noch 10-15 % billiger als seither.

Strohutfabrik von **Ed. Dietrich**,
Petersstr. 93, Ecke nach dem Petriplatz.

PATENT-

Besorgung und Verwerthung.

J. Brandt,

Zivil-Ingenieur, Berlin SW.,
Anhaltstrasse 6.

Maschinen-Treibriemen

aus bestem Kernleder, in allen Breiten, zu den **billigsten Preisen** empfiehlt **Hermann Hochgemuth.**

Die

Buchdruckerei

von

Ernst Mauckisch

Freiberg

liefert alle ihr übergebenen Druckarbeiten in kürzester Zeit bei geschmackvoller Ausführung und billigster Preisstellung.

Bautechnisches.

Unbegreiflicher Weise werden zur Beseitigung des Hausschwammes und zu den Vorbeugungen gegen das Wiedererscheinen dieses wuchernden Zerstörers unserer Wohnungen selbst von sonst intelligenten Leuten nicht nur höchst ungeeignete, sondern oft auch höchst gefährliche Mittel empfohlen, sodass es angezeigt sein dürfte, immer von Neuem davor zu warnen. — So wurden laut Nr. 447 der Magdbg. Ztg. am 24. Septbr. v. J. ein Arbeiter getödtet und zwei andere durch die giftigen Dämpfe von Salz- und Salpetersäure in Lebensgefahr gebracht. Es werden immer von Neuem z. B. das Petroleum und die Theer- und Del-Anstriche gerühmt und verwendet, obwohl es hundertmal erwiesen ist, daß außer der Feuergefährlichkeit dieser Mittel das erstere z. B., falls nur eine Spur von Schwammsporen zurückbleibt, den Schwamm erst recht von Neuem wuchern läßt, da seine Wirklichkeit mit der Verflüchtigung seiner obenein überreichenden brenzlichen Stoffe nicht nur aufhört, sondern auch die Vegetation des Schwammes durch die zurückgelassene Feuchtigkeit nur befördert wird. Die theerigen und öligen Mittel sind aber meist gegen Schwammgebilde indifferent, stark riechend und ersticken das nicht ganz trockene Holz. Auch Salze sind höchst ungeeignet, denn sie lassen demnach eine nicht wieder zu beseitigende Feuchtigkeit zurück u. s. w.

Auch bei den konstruktiven Vorbeugungsarbeiten werden unglaublich viele irrige, ungeeignete und meist ziemlich kostspielige Ideen zum Schaden der Betroffenen zur Geltung gebracht und durchgeführt, obwohl es gewiß gerathener wäre, wenn sich dieselben zuvor darüber etwas unterrichteten, z. B. die kleine **Druckschrift** von Dr. S. Zereker, „Beitrag zur Kenntniß des Hausschwammes“ lesen, die der Fabrikant und Fachmann in diesem Felde Herr **Gustav Schallehn** in Magdeburg gratis und ohne Verbindlichkeit mit einer sachlichen Gebrauchsanweisung über das von ihm gelieferte und mit dem D. R. Patent geschützte **Dr. S. Zereker'sche Antimerulion** — gegen Schwamm — abgibt.

In Freiberg hält Herr Baumeister **F. O. Haller** davon Niederlage.

Die Tuchhandlung

von

C. H. Wolff

Erbischestraße 1,

empfehlen zur Sommeraison außer ihren bekannt **reichhaltigen Sortimenten**

Tuchen und Stoffen

Leinenstoffe, säch. u. bair. Fabr., bedruckt und gewebt, uni und façonn., **Bedruckt Moleskin** in den neuesten engl. Dessins, für leichte, waschbare Sommerkleidung,

Schwarz und modelfarb. leichte Sommerrockstoffe,

Turntuch, Farbe nach **Dresdner Vorschrift**, in **Halb- und Reintwolle**,

Weiss bair. Segelleinen,

Weiss engl. Tricot-Moleskin,

Weiss engl. Leder für leichte Civil- und Uniformkleider,

Weisse, bedruckte und bunte Piquéwesten in **größter Auswahl**.

Zähne

mit

Luftdruck-Saugplatte,

Plombirungen etc.

Unter Garantie der besten Ausführung.

Nich. Schreiber

(sonst Freisleben)

9 Erbischestraße 9.

Roh-Asphalt, Wachs, Asphalt und Asphaltdelphine, Asphaltlack und II und Bernsteinlack liefert in Barrels und getheilt die Chemische Fabrik von **Gustav Schallehn** in **Magdeburg**

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem **rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in **Posen** sicher und schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in **Freiberg** bei **A. Wagner** sonst **Rössler** und in der **Elephanten-Apotheke**.

Auswanderer nach Amerika

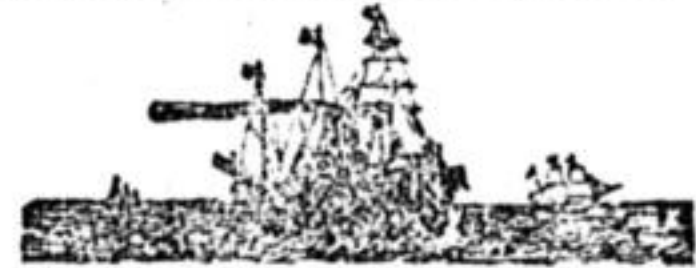
besördert zu billigen Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die **Niederländ.-Amerikan. Dampfschiff-Gesellschaft Rotterdam - New-York - Amsterdam**

Direkte Route. Gute Beköstigung, ausgezeichnete Verpflegung, deutsche Bedienung, bedeutende Bahnpreismäßigung durch ganz Holland; sämtliche Schiffsutenensilien neu und gratis; direkte Billets nach allen Plätzen Nord-Amerikas zu bedeutend ermäßigten Auswandererpreisen.

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Sachen von **Ernst Strack** in **Leipzig**, Humboldtstraße 15.

Hamburg - Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach **New-York**



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft** Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei **Benno Rühle**, Freiberg i/S., auß. Bahnhofstr.

Nach Amerika

billige und schnelle Beförderung über **Hamburg und Bremen**. Nach **Dona Francisca**, deutsche Kolonie in Südbrasilien, monatliche Expedition zu **55 Mark**. Auskunft bei **G. Tiemann**, Konz. Passagier-Expedit in **Leipzig**, Ritterstraße 10.

Ein stolzer Schnurrbart



Schnurrbart, sowie üppiges Haupthaar wird in kurzer Zeit durch **Prof. Salzman's** **Angar. Haar- und Bartwuchs-Extrakt** gebracht.

Erfolg großartig und garantiert!

Für die Haut völlig unschädlich. Vers. p. Flacon nebst Extr. 2 Mark. Gegen Nachn. od. Einsdg. d. Betrages dieses echt zu bez. durch die **Parfümeriefabrik von G. Seifert**, Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6-8.

Seinen ausgezeichneten

Viehstand

verdankt England hauptsächlich seinem ausgehehnten Futterrübenbau. Die einzige Futterrübe, die in Deutschland den gleichen Ertrag wie in England liefert, ist unsere **Niesenfutterrübe**. Die Kultur ist die denkbar einfachste: Ausaat von Anfang Juni bis Anfang August, Reifezeit in ca. 13-14 Wochen, Ausaat pro 25 Ar (1 Morgen) $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ Kilo. Kulturangeweiung enthält unser Katalog, den wir jedem Auftrag beifügen. Die Versuchstation des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe, welche von uns Ausaatproben empfing, schreibt darüber in ihrer Zeitschrift (Nr. 10 v. 1885) unter Anderem:

„Sehr zu empfehlen ist die englische Niesenfutterrübe. Dieselbe lieferte einen überaus günstigen Ertrag und ergab Exemulare bis zu 8 Pfund zc.“

Wir verbinden garantiert reinen keimfähigen Samen: 5 Kilo zu 35 Mark, 2 1/2 Kilo zu 18 Mark und 1/2 Kilo 4 Mark. **berger & Co., Köstchenbroda.**

5 Anlehenloose mit jährlich 12 Ziehungen

und folgenden Hauptgewinnen:
Braunschw. von 1869.
1. März, 1. Juli, 1. November.
150000, 90000 60000 Mark zc.
Niete 69 Mark.

Ungarische von 1870.
15. April, 15. August, 15. Dbr.
75000, 60000, 50000 Gulden zc.
Niete 72 Gulden.

Ansbacher von 1856.
15. Mai, 15. November.
12000, 6000, 2000 Gulden zc.
Niete 10 Gulden.

Sachs.-Mein. v. 1870.
1. Januar, 1. Juli
8000, 4000, 2000 Gulden zc.
Niete 8 Gulden.

Augsburger von 1864.
1. Februar, 1. August.
6000, 3000, 1000 Gulden zc.
Niete 9 Gulden.

Diese 5 Anlehenloose sind per Klasse dem Tageskurs der

Berliner Börse

entsprechend und auch gegen 36 monatliche **Spar-Einzahlungen** à 10 Mark zu beziehen. Mit der **Nummern-Angabe**, welche gegen Einzahlung der **ersten Spar-Einzahlung** postwendend erfolgt, beginnt das **volle Gewinn- und Zugangsrecht** sämtlicher 5 Anlehenloose.

Dresdner Effekten-Spar-Anstalt,
Schloßstraße Nr. 24, I.
(Gegründet 1876.)

Mohair-Garn, tiefschwarz,

vorzügliche Qualität, sehr glanzreich, pro Kilo **M. 6,60**, Lage 18 Pfd., andere Farben im Verhältnis billigst.

Zephyr-Wolle, 4fach und **Thobel**, 2fach, **aa-Qualität**, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den **billigsten Preisen**. **Heinrich Barthel**, Hornstraße 24.

Nur den anerkannt vorzüglichsten

Portland-Cement

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Tonnen, sowie ausgewogen, empfiehlt billigst

Hermann Hochgemuth,
Freiberg, Petersstraße.

Zolldeklarationen

stets vorrätzig im **Formular-Magazin** von **Ernst Mauckisch.**

Flüssige Farben,

rothbraun, blau, grün.

Vom **Licht abgebleichte Stoffe** aller Art, wie **Seide, Wolle, Baumwolle zc.**, **Kleidungsstücke unzertrümert, Möbelstoffe auch auf dem Polster**, können (mittels Bürste oder Schwamm) in überraschender Schönheit **aufgefrischt** werden. Preis pr. Flasche 75 Pf.

In **Freiberg** zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

Landtags-Wahllisten

vorrätzig im **Formular-Magazin** von **Ernst Mauckisch.**